

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattland".

Großer-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Werbesch:

"Tagblattland" Nr. 6656-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezug-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. L.— monatlich. 10 Pf. S.— vierfachjährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bezugserlaubnis. 10 Pf. 4.00 vierfachjährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische
Büchergesell. — Bezug-Abnahmen nehmen vorherwerben eingehen; in Wiesbaden die Abrechnung
nachricht 10. sowie die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Thüringen: die höchsten Rab-
attegebenden und in den benachbarten Landesbanken und im Rahmen der betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Abnahme: Für die übern-Nr. bis 12 Uhr
Vorlage für die Werbung-Nr. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Postdamer Str. 121 K. Herauspr.: Hans Lüdemann 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeordneten
Tagen und Wochentagen wird keine Gewicht übernommen.

Sonntag, 31. Dezember 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 636. • 64. Jahrgang.

Schicksal und Schöpfung.

Zum Neujahrstag 1917.

Von Alfred Fischer, Pfarrer an der Jerusalemkirche zu Berlin.

Zwischen Vergangenheit und Zukunft halten wir heute einen Augenblick still! Wir wissen wohl, daß der Strom der Entwicklung darum ruhig seinen Gang weitergeht, aber nehmen das Recht des geistigen Menschen in Anspruch, nicht nur in dem Laufe der Dinge zu stehen, wie diese Dinge selbst, sondern ihn auch betrachten und erkennen zu können, denn eben diese Entwicklung der Dinge, die um uns und durch uns weiterläuft, während wir fassend und denkend ihr gegenüberstehen, hat uns Menschenfinden aus ihrem Strom herausgehoben zur Freiheit, die ein immer neu durchgrübeltes Wunder und dennoch eine Katastrophe ist. Der Menschengeist erkennt die einander im gleichen Strom des Geschehens treibenden, einander ergänzenden oder hemmenden Kräfte in ihrer Eigenart, und der Mensch in ille nimmt sie aus ihrem Zusammenhang, schaltet noch seinem Entschluß sie neu zusammen und ergiebt Wirkungen und Gestaltungen, die die Natur als solche und ohne Eingreifen nie erzeugt hätte. Wiederum zieht er seinen Willen aus diesen neuen Zusammenhängen, und die Natur gewinnt wieder ihre eigene Gewalt: das Haus zerfällt, das Meer braust über dem Damm seinen alten Strom, das Gras wuchert auf dem Wege; oder er schaltet sie wieder aufs neue um und Unerhörtes wird möglich und wirklich. So ist es gewesen, seit der Mensch zuerst Mensch geworden ist, aber die Katastrophe seiner Freiheit, seiner Mitarbeit am Weltgeschehen durch Erkenntnen und Handeln ist dem Menschen langsam erst zum Bewußtsein gekommen und hat noch längst nicht alle Glieder der Menschheit in ihrer Größe Verantwortlichkeit und Schönheit ergriffen. Immer noch fühlen Tausende und wieder Tausende Menschen, immer noch fühlen Völker das Geschehen und Leben als Schicksal, das sie erleiden müssen als Naturnotwendigkeit, die sie zwang, als Drang und Druck, dem man nur durch Leichtfertigkeit oder Trost auf Seiten sich entziehen kann, den die Frommen abwenden möchten durch Opfer und Flehen. Das aber ist im tiefsten Sinne das Weinen der neuen Zeit, im Unterschied von der antiken Welt, daß in ihr der Gedanke aufgeleuchtet ist — zuerst in Genien des Gedankens und der Tat, in Schöpferaturen und aus Schöpferwerken, immer mehr aber nun auch in Grundsätzen der Erziehung, in Elementen der Weltontheorie, in Ordnungen des Wirtschaftslebens und Forderungen der Politik —, der Gedanke, daß nicht in der Umwelt des Menschen, sondern in der Zinnenvielfalt seines Geistes die jemals bestimmenden Kräfte liegen. Nicht ein fremder Wille von außen her gibt ihm das Geist seines Daseins, er selbst gibt es sich von innen her; nicht ist das Leben des Menschen Schicksal, Schöpfung ist es, so daß er nicht ein Objekt des Geschehens, sondern sein Subjekt ist, erkennendes, wollendes und schaffendes Subjekt, in hohen Ehren, aber auch mit furchtbarem Verantwortung, die vom Menschen mehr fordert als naive Lebensfreude oder sentimentales Lebensleid, nämlich das bittereste und doch so herrlich-stolze Pflichtbewußtsein.

Aber ist solche Rede nicht übermut und Frevelkunst, daß der Mensch in der Gottheit heiligem Bezirk zu dringen, daß er sich neben die Gottheit zu stellen anmaßt, statt tief drinnen in Demut zu empfangen und zu dulden? Nein! Vor vielen hundert Jahren schon hat einer die Menschen so froh und fröhlich machen wollen dem Schicksal gegenüber; Jesus von Nazareth hat die Menschen Gottes Kinder genannt, das aber heißt im tiefsten Sinne dieses Wortes: er hat das hohe Recht des Menschen erkannt, nicht als ein Recht dem Gebote des Herrn zugehörchen, sondern als ein Kind aus dem Geiste des Vaters frei zu leben und zu handeln. Und ein anderer Prophet ist aufgestanden in unseren Tagen, nicht als Vorberinger der Zukunft, aber im tiefsten Sinne des Prophetentums, als ein Offenbarer ewiger Wahrheit, die er in der von ihm ergriffenen und erschütterten Menschheit zum Bewußtsein ruft, nachdem Gott von Ewigkeit her sie in dem Menschengeist verborgen hat.

Der Krieg ist dieser Prophet. Er ist uns dazu geworden im vergangenen Jahr. Was war es denn, was wie ein lähmender Bann auf uns lag während der langen Sommerszeit bis zu jenem erlösenden Tage, da Hindenburg die Führung des deutschen Heeres ergriff? Was trieb im Volke die zornige Forderung hervor nach dem U-Bootenkrieg und ließ ein Murmeln und Murmeln durch alle Schichten und Stände gehen wider den Leiter unserer Staatsgeschäfte? ... Wir hatten die Initiative verloren. Wir waren Objekte des Angriffs der Feinde,

er bestimmte unser Tun und Leiden, wir fühlten uns wie unter einem Schicksal, dem wir überlassen waren. Das ist anders geworden, seitdem das Hirn dieses Krieges wieder in unserem Hauptquartier arbeitet, seit die Handlung dieses Dramas wieder von dort ausgeht, seit wir spüren, daß draußen bei den anderen, die Zeit des Harrens und Bartens gekommen ist und der Gang ihrer Rechnungen durch Haken von unserer Seite gestoppt wird. Dies Bewußtsein ist doch höher gestiegen, da seit dem Friedensangebot auch die diplomatischen Fäden nicht mehr an der Theorie zusammenlaufen und von dort allein Zug und Rückfangen, seit dieser Knoten geschlossen ist, an dem sie doch alle hängen und hängen werden, die in das Gewebe dieses Geschehens verwickelt sind.

Unser Volk hat den Ruf des Propheten Krieg gehört, weil seine Natur handeln ist und nicht Dulden, sein Ruf trat ins eigentliche Leben dieses Volkes, dessen Geschichte immer dann groß war und als Größe von ihm selbst empfunden wurde, wenn das Volk im Handeln, in der Freiheit und Selbstbestimmung, als Subjekt und Schöpfer seiner Zukunft aufgetreten ist. Freilich sind das keine „goldenen Zeitalter“ gewesen, in denen in der „Gloire“ oder im sicheren Weltmachtbesitz oder im üppigen Genuss und im rauschenden Farben- und Lebenspiel das Volk oder seine Mächtigen sich johnten. Seit alter waren es voll Blut und Schweiß, aber auch voll Kraft und Größe: die Zeiten Karls, der Heirat und der Staufer, die Zeiten der Kreuzzüge und der Reformation und das Zeitalter Friedrichs, die Tage von Leipzig und von Belle-Alliance und Anno 48 bis Anno 70 und 71! Da ward im Leiden gesäuft und um des Schaffens willen gelitten, da war nicht Genuss, sondern Arbeit, nicht Dulden, sondern Kämpfen, da litt man nicht Schicksal, sondern Schutz und Zukunft. Nun hat heute auch den letzten der Deutschen das Kriegshilfsgebet bestreit von dem Fluch, daß er den Krieg nur als ein Schicksal ertragen soll, und hat ihm den deutschen Segen gegeben, daß er handeln mit Kräften des Körpers und des Geistes eingreifen darf und soll. So haben wir es denn im vergangenen Jahr vom Krieg selbst gelernt, ihn, den so viele als ein furchtbres Gesetz, das gerade diese Generation treffen mußte, ansahen, ihn, diesen Krieg, umzuschaffen aus freiem Willen zur Schöpfung deutschen Geistes und deutscher Kraft.

Mit stolzem Bewußtsein und Willen treten wir dem neuen Jahr gegenüber, das uns entgegenkommt. Nicht mit Sorgen, nicht mit Furcht, nicht mit Leidenswillen und Dulderium, nicht mit der Frage grüßen wir es: „Was bringt du uns, was willst du uns schenken, Freund oder Feind?“ — Nur eine Frage haben wir an das neue Jahr: „Was hast du für mich zu tun? Zeige mit meiner Aufgabe, so will ich meine Pflicht leisten!“

Militärischer Jahresrückblick.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Der Beginn des jetzt abgelaufenen Kriegsjahrs 1916 sah unsere Feinde in vollster Tüchtigkeit auf den äußeren Rändern des Weltkriegsschauplatzes, in den Kampfgebieten des näheren Orients mit dem Ziele, Deutschlands Bestrebungen in diesem Gebiete militärisch und politisch zu Fall zu bringen. Der aussichtslose Angriff gegen die Dardanellen auf dem Wasserweg hatte zur Genüge dargetan, daß dieses Vorhaben nicht zur Wirklichkeit werden sollte. Dem verfehlten Unternehmen zur See folgte das monatelange Bemühen, diesen Zweck durch starke Vorstöße gegen die Landfestungen zu erreichen. Schon Anfang Dezember 1915 waren Engländer und Franzosen von dem westlichen Teile der Halbinsel Gallipoli vertrieben worden. kaum 4 Wochen später mußten die feindlichen Angriffs-truppen auch von der Südspitze dieser Halbinsel sich zurückziehen, wodurch das Dardanellenunternehmen endgültig zu Fall gekommen war. Die Eroberung von Konstantinopel von den Meerengen aus mußten unsere Feinde nach dieser empfindlichen Niederlage vollständig aufgeben. Stärke und Kraftiger denn je ging die verbündete Türkei aus diesem monatelangen Ringen hervor. Ansehnliche Kräfte wurden jetzt frei und traten sehr bald im mesopotamischen Kampfgebiet gegen die Engländer auf. Der Stoß, der die Türkei vor den Toren von Gallipoli nicht getroffen hatte, sollte hier in Verbindung mit den Russen mit neuer Kraft eintreten. Durch anhaltende Erfolge waren Englands Truppen bis vor die Tore von Bagdad gelangt und voller Hoffnung auf Seiten unserer Feinde, glaubte man an eine schnelle Eroberung dieser heiligen Stadt. Da legte der türkische

Gegenstoß ein und traf die englischen Stellungen derartig heftig, daß die bisherige Vorwärtsbewegung nicht nur zum Stillstand kam, sondern eine rückläufige Richtung einschlug. Vergebens suchten die Engländer, sich unter Anlehnung an die Tigrisfestung Kut-el-Amara heldenmäßig zur Wehr zu setzen. Vergebens hofften unsere Feinde, diesen befestigten Platz zu entsetzen, um dann von neuem den Marsch auf Bagdad anzutreten. Nach mehrmonatiger Belagerung mußte die Tigrisfestung am 29. April kapitulieren, wodurch der mesopotamische Feldzug unserer Gegner sein höchst unruhiges Ende erreichte. Gleichzeitig mißlang der Plan der Engländer und Russen, sich in Perseien die Hand zu reichen, um die Bagdadbahn zu zerstören und den deutschen Orientweg zu versperren. Seit jener empfindlichen Niederlage kam dieser Feldzug für unsere Gegner nicht wieder in Flur. Auch die russischen Versuche, von der armenischen Hochfläche aus weiter nach Westen vorzudringen, führten zu keinem weittragenden Erfolg. Die Eroberung der Festung Erzerum und die Besetzung der Hafenstadt Trebisont waren freilich örtliche Siege, jede weitere Fernwirkung blieb ihnen jedoch verhaft. Alles in allem gehört der orientalische Kriegsschauplatz im abgelaufenen Kriegsjahr also nicht zu den Entscheidungsfeldern im Sinne unserer Heimat. Englands bisher immer noch erfolgreiche Verteidigung, östlich des Suezkanals und seine Herrschaft über Ägypten sind zwar unerschüttert geblieben, England kann dies aber nur insofern als Erfolg für sich buchen, als bisher großzügige Operationen um den Besitz dieser Wasserstraße noch nicht stattfanden.

Der zweite Meherfolg unserer Feinde in dem abgelaufenen Jahre, noch deutscher und empfindlicher für sie als auf dem Orientkriegsschauplatz, ist auf dem Balkan festzustellen. Weder in der Belagerung noch im Angriff zeigten sich hier unsere Feinde den Heeren der Mittelmächte gewachsen. Weder ihre eigenen Truppen noch die ihrer Verbündeten errungen hier militärische Erfolge. Das Saloniki-Unternehmen befindet sich noch in demselben Zustande der Erstarrung wie vor einem Jahre. Alle Versuche, einen Durchbruch nach Norden zu erzwingen, blieben stets ohne Erfolg. Serbien und Montenegro gehören ebenso am Ende des Kriegsjahrs 1916 zu den besiegtenden Mittelmächten wie vor einem Jahre. Hinzu trat noch vor wenigen Wochen unserer bisheriger rumänischer Bundesgenosse, auf dessen Einreisen unsere Gegner die größten Hoffnungen setzten. Der Balkan bietet infolge der schnellen Züchtigung dieses gemeinsten aller Verrotter nun am Ende dieses Jahres für die militärische Lage der Mittelmächte ein noch viel günstigeres Bild als vor 12 Monaten. Die Verbindung mit der Türkei wurde nicht nur weiter aufrecht erhalten, sie erfuhr noch eine Verbreiterung durch die Niederwerfung Rumäniens und durch die restlose Bevölkerung des Donauwedges. Nach dieser zahllosen Reihe von Misserfolgen bleibten unsere Feinde nur auf zwei Punkte auf dem Balkan beschränkt. Im Westen stehen die Italiener noch bei Valona, im Süden behaupten die Truppen des Generals Sarrail das Bergland vor Saloniki und unbedeutende Teile des südlichen Serbiens. Mit Monastir, da sie jeder weiteren Operationsfreiheit beraubt, ohne Aussicht auf den Beitritt neuer Bundesgenossen, angewiesen auf weit, über See laufende rückwärtige Verbindungen dastehend, ist die militärische Lage der Entente auf dem südlichen Balkan nicht mehr dazu angemessen, daß sie den Krieg entscheidende Handlungen unternehmen könnte.

Das dritte und größte Ziel unserer Feinde, auf das sie bereits noch den ersten Kriegsmonaten mit aller Kraft hinarbeiteten, ist die einheitliche Kampffront und Kampfesatz gewesen. Das Frühjahr 1916 war von ihnen dazu aussersehen, durch einen gewaltigen Druck von Osten, Süden und Westen das Deutsche Reich und seine Verbündeten militärisch niedergeschlagen. Auch dieses Vorhaben kam im abgelaufenen Jahre nicht zur vollen Geltung. Hieß stets waren die Mittelmächte diejenigen, welche das Gesetz des Handelns diffundierte und so rechtzeitig ihren Willen dem Gegner aufzuhängen, daß dieser seine Maßnahmen nicht nach freiem Ermessens, sondern unter dem Zwange unzähliger eingetretener Verhältnisse treffen mußte. Der Angriff gegen die Maasfestung von Verdun, dessen Anfang ein Jahr zurückliegen, war ein dicker Streich durch die Kriegsjaresschlacht unserer Feinde. Dieses gewaltige Unternehmen kam unsererseits zwar nicht zu einem völligen Abschluß, eine strategische Bedeutung als Vorbeugungs- und Kreuzungsmittel der Blaue

unserer Gegner bleibt dennoch bestehen. Wenige Monate nach der Verdun-Offensive unternahm unser Bundesgenosse einen Angriff gegen die Westflanke der Italiener im Trentino. Wurde auch dieser Vorstoß nicht bis zum vollen Ziel durchgeführt, auch er bedeute eine Änderung der feindlichen Kriegspläne. Im Vergleich zu den beiden Offensiven der Mittelmächte im Westen und Süden zeigten die englisch-französischen Angriffe an der Somme, die Gegenstöße der Franzosen bei Verdun, die gewaltige Russenschlacht in Galizien und in der Bukowina sowie die 6 italienischen Offensiven am Isonzo, wenn auch z.T. erhebliche örtliche Erfolge, so doch keine grundlegenden Änderungen unserer strategischen Angriffsabsichten, wiewohl unsere Geländeinbuchen im Osten räumlich gesehen nicht unbeträchtlich waren. Das schnelle Schicksal Rumäniens beweist vor aller Welt zur Genüge, daß unsere strategische Verteidigung, an einzelnen Stellen etwas biegsam und eingedrungen, im großen und ganzen dennoch ihren Aufgaben vollauf genügte.

Nach großen und gewaltigen Leistungen des Kriegsjahrs 1916 treffen Deutschland und seine Verbündeten in militärischer für sie aussichtsreicher Lage in das neue Jahr ein.

M.

Der „Friedenszar“.

Mit großer Niedergang hat sich Kaiser Nikolaus an seine bewaffnete Macht gewendet, um sie davon zu überzeugen, daß für Russland die Zeit des Friedensschlusses noch nicht gekommen sei. Die Mittel, deren sich der Zar hierbei bedient, stimmen vollkommen mit den parlamentarischen Methoden seiner Minister überein. Unnachlässigkeit und Aufpeitschung des russischen Chauvinismus sollen die Streitmacht Russlands vor Kriegsmildigkeit bewahren. Schreibt doch Kaiser Nikolaus für seine eigene Person nicht vor der Biedereholung der Zarin zurück, daß Deutschland einen heimlich vorbereiteten Angriffskrieg entfesselt habe, weil es sich alle Völker Europas unterwerfen will, und im Laufe des Krieges aus Grausamkeit die schwersten Verstümmelungen des Völkerrechts begangen hätte! Der Wahrschau dieser Bezeichnungen entspricht das Bild, das der Zar von Deutschland als dem Schwäche als dem Ende seines Friedensangebotes entwirft. Da offenbare Unwahrheiten auch im Munde eines Herrschers sich nicht in Wirklichkeit wandeln, erinnert die Darstellung des Kaisers Nikolaus nur an die Tatsache, daß er in den kritischen Tagen vor dem Ausbruch des Weltkrieges auch im Telegrammaustausch mit Kaiser Wilhelm feierliche Friedensbeschreibungen in einem Augenblick abgab, wo er den Krieg gegen Deutschland längst hatte beginnen lassen! Der Zar gleicht aber seinen Ministern nicht nur in der Art, wie er seine Truppen gegen Kriegsmildigkeit schützen will, sondern auch bei der Bekämpfung des russischen Kriegsziels. Die Eroberung Konstantinopels und der Meerenge, Bosporus und Westtreuhens, im allgemeinen die Verschmelzung Deutschlands ist es, die erreicht sein muß, ehe Russland den Augenblick zum Frieden für gekommen erachtet.

In denselben Tagen, an denen der Zar so seine Heere mit dem „unbeglaublichen“ Entschluß zur Erfüllung dieses Ziels erfüllen wollte, hat uns der Druck Tatsachen berichtet, die auf seine stolzen Worte ein großes Licht wecken. Diese Tatsachen bestätigen nicht nur in neuen, auf dem rumänischen Kriegsschauplatz erzielten Siegen der Mittelmächte, sondern auch in der Erschütterung des Süßflügels der russischen Ostfront in Siebenbürgen und in bedeutenden Vorgängen zur See. Die Überführung eines russischen Munitionsdampfers vom nördlichen Schwarzen Meer nach einem deutschen Hafen ist eine Unterseebootsleistung neuer Art, und die Sperrung des gegenwärtig wichtigsten russisch-finischen Hafens Raum durch deutsche Minen bedeutet eine wesentliche Steigerung der Absperzung Russlands vom internationalen Verkehr. Als Gegenstück zu den leeren Garantien redet die Realität dieser Tatsachen eine Sprache, die uns gestaltet, die neuen Drohungen des Zaren gelassen zum übrigen zu legen. Ans Ohr des russischen Volkes aber bringt die Sprache deutscher Zaren nicht minder läudhaft als die Aufdeckung der Sagen, mit denen es von seinen Machthabern über den Ausbruch des Krieges gesprochen wird. „Gestern wußt kommen der Tag“, wo auch hierüber den russischen Massen ein helles Licht ausgeht. Ob an diesem Tage dem „Friedenszar“, dem Begründer der Haager Friedenskonferenzen, die Erinnerung an die Künste, mittels deren er seine Truppen und sein Volk Kriegsläster erhalten wollte, nicht Entsehen einflekt — darauf wird uns eine Zeit Aufschluß geben, die früher oder später kommen muß!

Das Silvester-Gespenst.

Eine seltsame Geschichte von Martin Hesel.

Der ehrenwerte Lord X., einer der führenden Diplomaten des Rebellenlandes, erlebte am 31. Dezember dieses Kriegsjahrs seine ebenso edlen wie hohen politischen Pflichten etwas schneller und überzähliglicher als sonst, da er die Abfahrt hatte, die Silvesternacht feiern und sorglos, fern von den gefährlichen Kriegs- und noch gefährlicheren Friedensgeschehnissen im Kreise seiner Freunde auf seinem nahe der Hauptstadt gelegenen Herrensitz zu feiern.

Der Lord war ein echter Sohn seines Landes, begabt mit jenem Geheimnis, das seiner Rasse seit Jahrhunderten eigen war, mit dem berühmten englischen Gant — in der Sprache der Barbaren auch „die Kunst, elegant zu liegen“ geheißen. Der Lord trieb in seinem Antleidezimmer einen ihm bisfrisch zur Hand gehenden Kommodier John zur Eile an, da noch eine Stunde an die Arbeitschaft, der Empfang von 26 Abgeordneten und eine Erklärung im Unterhaus zu erledigen war.

„Welche Statuette, Mafoed?“ fragte John mit tiefer Verbeugung.

„Die rote“, erwiderte der Lord, der gerade seine Worte an die Arbeitschaft memorierte.

„Haben Euer Vorhaben dabei auch den Presseempfang bedacht?“ wagte der bemühte Diener einzuhenden.

„Richtig — also die grüne, die Farbe der Züge.“

„Aber Euer Vorhaben müssen nachher im Parlament erscheinen“, wandte der getreue John wieder ein, „wäre dort nicht das Blaß der Hoffnung am geeignetesten?“

Die zu erwartenden Veränderungen in der Entente-Antwort.

Br. Stockholm, 30. Dez. (Druckbericht, ab.) „Bischofswya Wiedomost“ erfährt aus zuverlässiger diplomatischer Quelle, daß die Antwortnote unter anderem auch die Frage realer Garantien berühren werde. Die Alliierten werden in der Note darauf hinweisen, daß Deutschland kein Recht zukomme, irgendwie über Garantien zu sprechen, sondern allein den Alliierten. Da Deutschland vorzugsweise die historische Wahrheit verdränge, wie es die eigene Schuld auf andere wälze, und die Bedrohung des Friedens von deutscher Seite ausgehe, müßt die Frage der Garantien derart gestellt werden, daß die Entente vor der Gefahr des deutschen Militarismus in Zukunft geschützt ist.

Auch Spanien an der Friedensaktion beteiligt.

(Druckbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 30. Dez. (ab.) Ein Abstimmogramm des „Petit Parisien“ aus New York meldet, daß nunmehr auch der Friedensschritt des Königs von Spanien erfolgt ist. Spanien, Norwegen, Schweden und Dänemark erklärten in Washington ihren Anschluß an die Note Wilsons.

Der „Vorwärts“ redet Frankreich ins Gewissen.

Berlin, 30. Dez. (ab.) Zur Erklärung der französischen sozialistischen Fraktion in der Kammer heißt es im „Vorwärts“: „Wir haben schon wiederholt gesagt, daß wir die Aufführung eines umfassenden Friedensprogramms durch einen der beiden kriegerischen Teile für unmöglich halten, da der Friede nicht aus Diplomat oder Untertreibung sondern nur durch gemeinsame Verhandlung zu gewinnen scheint. Die Feinde, die die Franzosen zunächst interessieren, sind aber so einfach, daß ihre Loslösung vom Komplex des Gesamtproblems wohl möglich wäre. Hätten die Franzosen etwa schärfer nach Deutschland hingekämpft, so wüssten sie längst, worum sie sind und daß ein Grund, den Krieg fortzuführen, für sie nicht mehr besteht.“

Eine Friedensversammlung der Wiener Arbeiterschaft.

W. T.-B. Wien, 30. Dez. (Druckbericht) Die Wiener Arbeiterschaft veranstaltete am Donnerstagabend eine Friedensversammlung, in der Viktor Adler die sichere Überzeugung ausdrückte, daß das Friedensangebot der Mittelmächte eine Initiative war, die gewißt habe und daß trotz allem, was in Petersburg und Paris gesagt wurde, sich seine Wirkung verstärkt werde. „Doch auch in den gegnerischen Bänden die Überzeugung besteht, daß sie nicht lange mehr dem Frieden wiedersetzen können, sei klar. Adler bestreitet es als die Pflicht des Proletariats, die Anstrengungen zu vermehren, damit die Friedensliebe in den Massen wachse, und erbt sich die Ernährung, daß sie dem Präsidenten Wilson telegraphisch Kreuz und Danke entbieten. (Lebhafte Beifall.) Buchinger überbrachte die Grüße der ungarischen Sozialdemokratie, die alle Kräfte daran setzen werde, dem Friedenswillen des Proletariats auch in Ungarn Gehör zu verschaffen. Hierauf wurde die Sitzung unter lebhaftem Beifall geschlossen.

Die Königskrone in Budapest.

W. T.-B. Budapest, 30. Dez. (Druckbericht) Meldung des ungarischen Staatskonzerns „Budapest“. Das Weitert des Krönungstages ist, nachdem in der Nacht leichter Regen fiel, etwas feucht. Der Himmel ist fast indigo. Die Farbenpracht des Strohhauses, die Uniformen und Saluttradition der Sommerberufenen, Regatten, Diplomaten und sonstigen Bünderträger sowie die Festgewänder ihrer Damen fanden voll zur Geltung. Die Kettenküsse nach Osten, daß den eigentlichen Schamplatz des kriegerischen Staates bildete, war mit Lammesteinen und Immaculata festlich geschmückt. In ungewöhnlichem Sturm zog das Publikum in den frühen Morginstunden über die Brücke, um hinter dem Militärpalast Aufstellung zu nehmen und des glänzenden Schauspiels zu harren. Die Stimmung war freudig besetzt, der Beifall, der den Krönungszug begleitete, überwältigend.

Budapest, 30. Dez. (Meldung des ung. Telegr.-Korrespondenzbüros.)

Das Königspaar verließ gegen 12 Uhr früh die Burg und begab sich im achtspanigen Galawagen, zu dessen Seiten die ungarische Leibgarde ritt, mit großem Gefolge nach der Kirche. In der Kathedrale angekommen, wurde das hohe Paar von dem Karabiner

Der Lord sandte seinem Diener einen verständnisvollen und anerkannten Blick zu, überlegte einen Augenblick und löste dann das Problem mit der ihm eigenen diplomatischen Geschicklichkeit, indem er entschied: „Gib mir die darüberliegende Statuette, John, dann kann sich jeder denken was er will.“ Hierauf bestieg seine Lordshaft das wartende Auto, um wieder einmal die Geschichte des Landes zu lenken.

Um zehn Uhr abends — die Arbeiter saßen bei ihren diversen Whiskys, die „Times“ und „Daily Mail“ Männer teilten mühsam an ihren Neujahrsartikeln, und das bereite Unterklaus hatte endlich seine Pforten geschlossen — empfing der Lord seine Gäste im Festsaal des Schlosses. Der Saal war in eine blendende Lichtstift getaucht, doch die Fensterläden waren dicht verschlossen, und auf ihrer Innenseite prangte in großen roten Buchstaben die Warnungsschrift: „Achtung vor den Zeppellen.“

Die Festgesellschaft war groß und international. Russen, Belgier, Franzosen, Serben, Italiener und sogar ein kleiner Montenegriner hatten sich eingefunden. Die Unterhaltung war allerdings ein wenig wirkt und nicht ganz glatt, da man sich infolge mangelhafter Sprachkenntnisse nicht immer ganz verstand. Doch dieses Nichtverstehen verstärkte die Anwesenden in dem Gefühl, daß hier wieder einmal die Alliierten unter sich waren. Überdies gibt es Dinge, die von der Sprache unabhängig sind. Als so ein Ding erwies sich die von vier Dienern hereingetragene, auf einem mächtigen Papierpfal — in Ermangelung des Golbes — dampfende Silbersterbowle, die sogar dem härtesten Russen ein verständnisvolles und freundliches Lächeln abgewann. So war bald die heitere und gemütliche Stimmung gesadert. Der Russe dachte verzückt an das Alkoholverbot dahin, während er sich zum sonderbaren Male einschenkte, die anderen lachten fröhlich

Fürstprimas und der Geistlichkeit empfangen und in die Lorettokapelle geleitet, wo der König mit dem Mantel des Heiligen Stephan bekleidet und mit dem Schwert des Heiligen Stephan umgürtet wurde.

Von der Lorettokapelle schritt das Königspaar dem Hochaltar zu, wo es auf dem Thron Platz nahm, umgeben von den Bannerherren des Reiches. Hierauf begann das Hochamt, dessen feierlichster Moment die Aufsetzung der Krone

bildete. Der König kniete auf den Stufen des Hochaltars nieder, der Erzbischof von Kalocsa wandte sich an den Fürstprimas mit der im römischen Pontificale vorgeschriebenen Worte: „Hochwürdigster Vater! Die Heilige Mutter, die katholische Kirche wünscht, daß Ihr den anwesenden Durchlauchtigsten Karl IV. zur Mutter des Königs von Ungarn erhebet.“ Der Fürstbischof riefte hierauf folgende Frage an den Erzbischof: „Wisset Ihr, daß er würdig und geeignet für diese Würde ist?“ Der Erzbischof antwortete: „Wir wissen und glauben, daß er würdig ist und geeignet für die Kirche Gottes und zur Regierung des Reichs.“

Hierauf setzte der Fürstprimas und der vom Reichstag gewählte Vertreter des Palatins, Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, dem König die Krone auf das Haupt, wobei der Kirchenfürst die Worte sprach: „Empfangt die Krone!“ Der Königin wurde die Krone über die Schulter gehalten. Bravuende Elterntüte erfüllten die weiten Räume des ehrwürdigen Doms. Die Königin erhob sich, um mit ihrem Gefolge in die Burg zurückzufahren. Der König auf dem Throne erließ hierauf einer Anzahl ausgewählter Kandidaten den Rittersturz als Ritter des Goldenen Sporns. Alle Ausgezeichneten haben sich an der Front durch besondere Tapferkeit hervorgetragen und empfingen den Rittersturz in der feldgrauen Uniform.

Nunmehr erfolgte die feierliche Eidesleistung, die sich unter freiem Himmel vollzog. Kononendonner und Glockenläut verkündeten den großen Augenblick. Alle Verantwortlichen beobachteten auf den großen Platz vor der Kirche, den Dreifaltigkeitsplatz. Dort betrat der König in vollem Krönungsstaat die Straße, das Ketten in der linken Hand, und leistete die Schwurfinger der rechten Hand zum Himmel erhoben, vor dem versammelten Volk den Eid auf die Verfassung. Nunmehr bildete sich der Krönungszug, um den König zu dem Krönungsstuhl zu geleiten, wo er nach altem Brauch mit dem Schwert des Heiligen Stephan vier Streiche nach den vier Himmelsrichtungen führte, zum Sinnbild, daß er als oberster Hüter des Reichs entschlossen sei, das Land gegen alle Feinde zu verteidigen. Nach der Zeremonie des Schwurfeiertes kehrte der König mit dem berittenen Gefolge in die Burg zurück.

Es folgte das

Krönungsmaß in der königlichen Hofburg, bei dem der Fürstprimas, der päpstliche Nuntius, der Erzbischof von Kalocsa und der Palatin-Stellvertreter die Plätze neben den Majestäten hatten. Das Königspaar wurde unter Führung des Oberst-Kundschafts und des Oberst-Truchsess von den zu diesem Zweck abgeordneten Mitgliedern des Reichstags bedient.

Die beiden Hauer des Reichstags versammelten sich nach dem Mohle, zur Fortsetzung der gemeinsamen Sitzung im Parlamentspalast und zur Vollziehung des Protocols, die den Schluss des amtlichen Teils der Krönungsfeier bildete.

W. T.-B. Stuttgart, 30. Dez. (Druckbericht) Unzählige der heutigen Krönung des Kaisers Karl zum König von Ungarn fand in Anwesenheit von Mitgliedern des königlichen Hauses und Vertretern des königlichen Hauses sowie in Gegenwart des österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Nemec von Hidveg, des österreichischen und böhmischen Gesandten, der hier anwesenden Minister bezw. deren Beziehungen und vieler hoher Offiziere in der katholischen Stadtpfarrei zu St. Eberhardt ein feierlicher Donaueschidien statt.

Der Heimatlotte wieder angegliedert.

Berlin, 30. Dez. (Druckbericht) Die „Voss. Zeit.“ meldet aus Hamburg: Der Hamburger Dampfer „Volks“ der deutschen Reederei nahm die Plätze neben den Majestäten hatten. Das Königspaar wurde unter Führung des Oberst-Kundschafts und des Oberst-Truchsess von den zu diesem Zweck abgeordneten Mitgliedern des Reichstags bedient.

So vergingen die Stunden in angenehmer Gemütheit, und dies umso mehr, als jeder Gast die ihm beim Eintritt in geschlossenem Umhang vom Haushofmeister übergebenen Aufforderung feinlich befolgte, in der gebeten wurde, die Worte Wallipoli, russische Dampfwalze, Saloniki und Russischer Hunger nicht zu gebrauchen.

Ein Viertel vor 1 Uhr erreichte die Freude den Höhepunkt; man trafen einander zu umarmen sich und sprach von dem kommenden Jahr, das sicherlich bringen werde, was das alte zu schönen versäumt hatte. Dann, als der Zeiger der kostbaren alten Bronzenuhr nur noch einen Millimeter vor Eins entfernt war, erhob sich der Lord. Sofort trat feierliche Stille ein. Seine Lordshaft atmete noch dem Glase und wollte den Mund zu einigen herzhaften und geistvollen Gedanken öffnen — da erschien plötzlich die Lampen im Saale. „Mon Dieu, un Zeppelin!“ rief noch der Franzose, der Montenegriner verschwand unter dem Tisch, und lautlos, wie vom Winde bewegt ging die Türe auseinander, und herein trat im weichen Licht des Neujahrsmondes eine Gestalt, die ihrer Schönheit und merkwürdigen Kleidung nach nichts anderes war als ein Gespenst.

Eine Weile hörte man nichts, als den Stimme der seltsamen Besucher. Der Lord, seiner Würde als Hausherr und Staatsmann treu, sah sie und fragte mit noch leise schwankender Stimme: „Wer sind Sie?“ Das Gespenst zog seinen tabellosen Polster allermoderner Form und erwiderte mit einer geschmeidigen Verbeugung: „Ein Gentleman.“

Der Krieg gegen England.

Eine nüchterne Jahresbetrachtung des "Manchester Guardian".

(Drahtbericht unserer U.-Sonderberichterstattung.)

U. Haag, 30. Dez. (ab.) "Manchester Guardian" sagt in einem bemerkenswerten Leitartikel über die militärische und finanzielle Entwicklung des Kriegsjahres 1916, daß die Aussichten für das kommende Jahr zwar günstiger seien, insofern jedoch davon erinnert, daß man mit ungünstigeren Erwartungen, dazu noch mit Hoffnungen auf Griechenland und Rumänien in das Jahr 1917 eingetreten sei. Die Enttäuschung habe in ihren Hoffnungen auf beide Balkanstaaten Fiasco erlitten; die Liste der Neutralen, die für eine Intervention auf der Seite der Entente in Betracht kamen, war damit erschöpft. Die militärischen Erfolge von 1916 liegen hauptsächlich auf Seiten der Mittelmächte. Auch wirtschaftlich dürfen diese durch die Eroberung Rumäniens und durch Unterwerfung mit Amerika unabhängiger als zu Beginn 1916 gelten. Militärisch habe Deutschland in der Sommernfront zwar eine Niederlage erlitten, doch die Offensive habe England und Frankreich noch höhere Opfer gefordert. Noch verfügt England über noch immer vorhandene Heeresreserven, aber Deutschland habe sich durch die Einführung der Zivildienstpflicht und durch die im autonomen Polen frei werdenden Mannschaften durch bedeutendere Soldatenbevölkerung verschafft. Auf finanziellem Gebiet habe Deutschland fortgesetzte Erfolge in seiner Ausleihpolitik aufzuweisen. Englands Finanzpolitik sei verminderter und losspieliger geworden. Deutschland schließe den Krieg Ende 1918 mit 50 Milliarden Mark konsolidierter Kriegsschulden, England habe einen großen Teil unkonsolidierter Nationalsschulden und werde am Ende des ablaufenden Finanzjahrs im März 3440 Millionen Pfund (gleich 60 Milliarden Mark) erreichen, nach Abzug aller Vorschüsse an die Verbündeten und, falls das Kriegsende in den ersten Monaten 1917 eintreten sollte, immer noch 57 Milliarden Mark. Damit betrage die Kriegsschuld mehr als 20 Prozent des gesamten Weltvermögens. Diese Schuld sei angewachsen, obwohl die Einkommensteuer bedeutend erhöht wurde und von höherem Einkommen bereits 25 Prozent beitrage. Das Blatt schließt, daß die Frage der Kriegsförderung wohl eine zufällige Überlegung dieser Tatsache verdiene.

Die Lage im Westen.

Vom Parteitag der französischen Sozialisten.

Br. Genf, 30. Dez. (Sig. Drahtbericht, ab.) Auf dem Parteitag der französischen Sozialisten ergriß der Bürgermeister von Rouen, Leb. 18., der als Geisel lange in Deutschland festgehalten war und später freigelassen wurde, das Wort zu einer Anklagede gegen den deutschen Militarismus sowie gegen Südetum und Schlesien. Der Rennsteiger Ortsvorsteher unterbrach seine Rede mit der Frage, ob die Internationale nach den russischen Ansprüchen auf Konstantinopel unterstünde. Die Sitzung vom Donnerstagmorgen war fast gänzlich von einer großen Rede des Ministers Semper ausgeschöpft. Interessant an dieser Rede war die Mitteilung, daß die deutschen Unterseeboote nicht weniger als 72 Koblenz-Pochdamer versenkten, was zur Schlussnot ganz erheblich beigetragen habe.

Neue Lügen über die Heranziehung belgischer Arbeiter.

W. T.-B. Berlin, 30. Dez. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet: Die bekannte Dresdner Zeitung "Politiken" veröffentlichte am 15. d. M. eine Meldung aus La Haye, in der auf Grund von angeblichen Auslagen rücksichtslos, aus den deutschen Unternutzungen abgesetzten Arbeitern würden zur Anlage von Grabstätten zum Ausheben von Schrapnellschäben sowie zur Errichtung von Säcken und Fundamenten für Kasernengruben und Batterien unmittelbar hinter der Front gezwungen.

Diese Behauptungen sind, wie die bei den zuständigen Stellen eingeholten Erfahrungen ergeben haben, vollkommen aus der Lüge geprägt. Daran, daß die zwangsläufig zur Beschäftigung herangezogenen belgischen Arbeiter zu keiner Kriegsarbeit angehalten werden dürfen, wird von deutscher Seite mit bestem Gewissenhaftigkeit festgehalten.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Seeze gegen Griechenland.

Br. Genf, 30. Dez. (Sig. Drahtbericht, ab.) "Journal" veröffentlicht einen vom 7. Dezember datierten Brief seines Korrespondenten, der das Eingreifen Griechenlands auf Seiten der

Sieht erfreut über diesen ungewöhnlichen Besuch", murmelte Lord E., wobei er natürlich das Gespenst im besonderten und nicht etwa den "Gentlemen" im allgemeinen meinte.

Das Gespenst lächelte vornehm, trat unhörbar in die Mitte des Saales, ließ sich mit entzückender Grazie in einen der sassianischen Klubstühle fallen, legte die Bügelfaltenbeine nachlässig übereinander, so daß man die Laufschuhe im Mondchein glänzen sah und blieb dann nachdrücklich auf seine polierten Fingernägel. Da die Festgäste an den geschulten Eigensoifung und Umständen einwandfrei hatten feststellen können, daß sie es wirklich mit einem Gentleman zu tun hatten, richtete sie sich wieder zu ihrer männlichen Größe auf und nahmen ebenfalls am Kamin in Klubstühlen Platz, einigemalshin gespannt, wie dieses ungeahnte Geistererlebnis sich weiter entwideln würde.

"Keine Herren", beginn das Gespenst mit wußtlingender Stimme, wobei es das Victoria-Kreuz auf seiner Brust zurücknahm und mit einem Tischentuch aus indischer Seide in den Farben der britischen Flagge die Rose wubte. "meine Herren, ich komme, um mich von Ihnen zu verabschieden."

"Philosoph", entzog seine Lockschaft mit ollennder politischer Sinesse, "am 2. September über diese Mitteilung würde sich unzweifelhaft in dem Grade steigern, in welchem wir höheres über Ihre Persönlichkeit erführen."

Das Gespenst räusperte sich. "Nun denn, ich bin der Geist des Unbekannten, der edlen Bürger dieses vorzüglichen Landes, ich bin — Mr. Canti."

"Canti? Der deutsche Philosoph?" tief der Franzose aus, der nicht genau verstandene Satte. "O... o... hinaus mit dem Sothe!"

Das Gespenst schüttelte den Kopf. "Aber, mein Herr, wie können Sie so etwas glauben, O, shocking! Ich bin

Mittelmäßige im kommenden Frühjahr als unbedingt sichere Sache hinstellt, und deshalb zu energischen Vorsichtsmöglichkeiten rät.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 30. Dez. (Drahtbericht.) Amstlich verlautet vom 30. Dezember, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die in der malawischen Ebene vordringen ihm verbündeten Streitkräfte haben in ununterbrochenen Kampf-Schlachten und zwischen Rumänien und Bulgarien den Raum von Slavonien gewonnen. Westlich von Slavonien näher sich die Hauptgruppe des Generals v. Krafft des Bergkäfers. Österreichisch-ungarische Truppen nahmen hier dem Feinde zwei 10-Zentimeter-Haubitzen ab.

Der Südflügel der Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzogs Joseph hat trotz des jähren feindlichen Widerstandes erneut beträchtliche Fortschritte erzielt. Russische Gegenseite wurden abgeschlagen, 10 Offiziere, 600 Mann und 7 Maschinengewehre als Tagesbeute eingefangen.

Nördlich des Uz-Tales scheiterte ein schwacher Angriff. Nordwestlich von Zalocze führten unsere Offizierspatrouillen mit Erfolg gegen die feindlichen Stellungen vor.

In Wolhynien hat eines unserer Luftgeschwader das Waldlager östlich von Sadow mit Bomben belegt.

Italienischer und südostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höser, Feldmarschalleutnant.

Deutsches Reich.

12½ Millionen Mark als Ergebnis der Volksabgabe für Kriegsgefangene.

Berlin, 30. Dez. (Drahtbericht.) Das "W. T." meldet aus Halle: Die Volksabgabe für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene im Ausland hat nach amtlicher Feststellung 12½ Millionen Mark ergeben.

Wiederverleihung der Heeresfähigkeit.

W. T.-B. Berlin, 30. Dez. (Drahtbericht.) Am 25. Dez. wurde eine allgemeine Verfügung des Justizministers, des Ministers des Innern und des Kriegsministers, betreffend die Wiederverleihung der Heeresfähigkeit, erlassen, die in der Haftstrafe folgendes bestimmte:

Es soll geprüft werden, welchen Personen, die infolge Verurteilung zu Buchthausstrafen oder Überfahrung der bürgerlichen Ehrenrechte oder Entfernung aus dem Heere die Fähigkeit zum Dienst im deutschen Heere nicht besitzen, durch Erwirkung von Gnadenentwesen und so weit die Freiheitsstrafen noch bestehen, durch Verlaubung aus der Strafe die Möglichkeit geboten werden kann, im Heere einzutreten. Die Prüfung erfolgt sich auf Personen, deren manuelle Heeresfähigkeit auf Urteil von preußischen Zivilgerichten oder Militärgerichten des preußischen Kontingents beruht. In Betracht kommen nur kriegswertverwendungsähnliche Personen in wehrpflichtigem Alter, die abgesehen von der der Mangel der Heeresfähigkeit begründete Verurteilung, keine oder nur verhältnismäßig geringe Strafen erlitten haben und in ihrem Verhalten während der Strafhaft oder nach der Strafentlassung das erste Bestreben zeigten, ihre Schuld durch gute Führung und ehrenhafte Veränderung zu tilgen. Grundsätzlich ausgeschlossen sind insbesondere Personen, die zu einer zweiten oder ferneren Buchthausstrafe oder Ehrenstrafe verurteilt sind oder die nach der Act oder den Umständen der von ihnen begangenen Straftat als schwer- oder gewohnheitsmäßige Missetäter erscheinen. Zu berücksichtigen sind vorzugsweise geringse Verurteilungen wegen Straftaten, die sich als Mängel an der Leidenschaft oder als durch sonstige Umstände verursachten einmaligen Verirrung kennzeichnen. Dies wird in der Regel nur dann annehmen sein, wenn auf eine im Verhältnis zum gesetzlichen Straftahmen niedere Strafe erlautet ist; bei Buchthausstrafen aber ohne Rücksicht auf ihre Höhe, besonders dann, wenn daneben die bürgerlichen Ehrenrechte nicht beklagt worden sind. Bedarf es neben der Wiederverleihung der Heeresfähigkeit oder der bürgerlichen Ehrenrechte auch einer Verlängerung aus der Strafhaft, so kann die Erwirkung des Gnadenentwesens erst dann in Aussicht genommen werden, wenn der Verurteilte bereits einen erheblichen Teil seiner Strafe verbrüht hat. Handelt es sich um Personen, welche die Heeresfähigkeit dauernd verloren

haben, der edle, unverfälschte englische Canti in eigener Person."

Wieder trat Stille ein. Alle Anwesenden neigten ergriffen die Köpfe vor ihrem Herrn und Lehrmeister.

"Exzellenz", flüsterte seine Lockschaft hierauf, "die Ehre . . . die Ehre . . ."

"Meine Herren", nahm das Gespenst der englischen Politik wieder das Wort, "ich habe Ihnen in diesem schmerzen Kriege beigestanden so lange und gut ich konnte. Ich habe Ihnen meine besten Ratschläge eingefüllt, ich habe Ihnen aus Belgien eine höchst brauchbare Ratsstelle bereitgestellt, die Sie den Neutralen in zahlreichen und schmackhaften Portionen rütteln lassen, ich habe alle Herausgeber Ihrer großen Zeitungen besucht und im Bureau des Herren Reuter mehr als eine arbeitsreiche Nacht zugebracht. Wenn ich nun heute komme, um von Ihnen Abschied zu nehmen, so geschieht dies in dem schmerzlichen Gefühl eines alten Mannes, der nicht bemüht ist, von der Welt überholzt werden zu sein. Als guter Geschäftsmann habe ich zu Neujahr meine Bücher durchgelesen und dabei eine niederschmetternde Endbedingung gemacht."

"Und die wäre? . . ." flüsterte Lord E.

"Ich habe festgestellt, daß — daß ich nicht mehr ziehe. In dem Bewußtsein, ein altes, unbrauchbares Gespenst geworden zu sein, trete ich nun ab, um mich in der Tiefe meiner Kraft an der Seite meines schon lange vor mir pensionierten Freundes Machiavelli gut ewigen Ruhe zu legen."

Die tiefste Erregung hatte ich aller Zuhörer bemächtigt. Wie . . . sollten sie den Canti verlieren, ihre einzige Hilfe, ihre einzige Hoffnung! . . . Nein, das war unmöglich, das konnte nicht sein.

haben (§ 31 BStGB, §§ 31, 32, 42 Abs. 1 Militärstrafgesetz) und zugleich unter Wirkung des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte stehen, so kommt die Wiederverleihung der Heeresfähigkeit nur in Verbindung mit der Wiederverleihung auch der bürgerlichen Ehrenrechte in Frage. Es sind nur solche Personen vorzuschlagen, die sich freiwillig um Auflassung zum Heeresdienst bewerben. Für die geeigneten erhaltenen Personen ist Gelegenheit zu geben, ihren Wunsch vorzubringen.

22. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer des Reg.-Bez. Wiesbaden.

wc. Wiesbaden, 30. Dezember.

Die Versammlung — es ist die dritte Sitzung — fand im großen Saal des Landtages statt. Leiter der Verhandlungen war der stellvertretende Kammerherrn Landrat Hammelherr v. Helmberg. Als Gäste waren außer Oberhauptmann Hohenberg, Regierungspräsident Dr. v. Meister, Gen. Maj. Droege und Reg. Maj. Gold von der bayerischen König, Regierung, Polizeipräsident Hammelherr von Schmid, Landeshauptmann Krekel, der Direktor der landwirtschaftlichen Central-Direktionsschule Dr. Nolden (Frankfurt) und der Geschäftsführer dieser Schule Gremm. — Der Vorsitzende leitete in die Verhandlungen ein mit Worten des Dankes für Armee, Industrie, Frauen und Landwirte, welche die heutige und zukünftige Lage auf dem Kriegsschauplatz geschaffen und das Durchhalten ermöglichten. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und gedachte sodann in Worten ehrenden Gedanken der seit der letzten Tagung verstorbenen Kammermitglieder Strüder (Waldbrodt) und Östl. und Gardekorpslehrer Bernhard Hermann, zu deren Ehren sich die Anwesenden erhoben.

Neugemäßigt ist Landrat und Wahlkreislicher Vorsitzer an Stelle des Mitglieds Fröhle. Der Vorsitzende ließ ihn in der Versammlung willkommen.

Kammermitglied W. Stritter (Wiesbaden) berichtete soeben über die Beurteilung der Neuwahl. Es haben deren 12 stattgefunden. In 11 Fällen erfolgte die Wiederwahl der ausscheidenden Kammermitglieder, in einem eine Neuwahl. Anlaß zu Beanstandungen hat die Prüfung der Wahlakten nicht ergeben. Die Wahlen wurden für gültig erklärt.

Auf Antrag von A. M. Feger (Hoffenstein) wurden in weiterer Erledigung der Tagesordnung durch Ruf der Vorsitzenden der Kammer Wortmann-Wilhelmine sowie der Stellvertreteter Landrat Hammelherr v. Helmberg wieder gewählt.

A. M. Ott (Rüdesheim) berichtete über den Befund bei der Prüfung der Jahresrechnung für 1916. Die Rechnung schließt ab mit 1 828 342 M. Ausgabe und 1 047 183 M. Einnahme, also mit 279 000 M. Überschuss. Anlaß zu Beanstandungen hat sich nicht ergeben.

Auf Antrag von A. M. Feger (Hoffenstein) wurden in weiterer Erledigung der Tagesordnung durch Ruf der Vorsitzenden der Kammer Wortmann-Wilhelmine sowie der Stellvertreteter Landrat Hammelherr v. Helmberg wieder gewählt. A. M. Ott (Rüdesheim) berichtete über den Befund bei der Prüfung der Jahresrechnung für 1916. Die Rechnung schließt ab mit 1 828 342 M. Ausgabe und 1 047 183 M. Einnahme, also mit 279 000 M. Überschuss. Anlaß zu Beanstandungen hat sich nicht ergeben. Der östlichen Übersicht über die Lage der Landwirtschaft im Bezirk Wiesbaden, die der Vorsitzende gab, entnehmen wir folgendes: Der Schwierigkeiten sind viele zu überwinden gewesen, teils vermeidbare, teils unvermeidbare. Zu den ersten gehört der Mangel an Saatgut und Kunstdünger. Wenn die Feinde der Weinung gewesen sind, und durch den Mangel an Stoffstoff zugunruhig zu können, so haben sie sich gründlich verrechnet. 27 000 Morgen sind im vergangenen Jahre weniger mit Kartoffeln bestellt worden als im Jahre vorher, zum nicht geringen Teil zweifellos wegen der geringen Überproduktion der einschlägigen zentralen Verordnungen. Es fehlt an den richtigen Beihilfen im Bereich zwischen Produzenten und Konsumanten. Daraus ergeben sich unangenehme Schüttungen. Der Landwirt verlangt stetige Preise. Er verlangt, zu wissen, wie er seine Preise zu kalkulieren hat. Der Landwirt versteht nicht, wie es sich erklären, daß von notwendigen Lebensmitteln die Kartoffeln um 60, der Kartoffel aber um 40 Prozent im Preis gestiegen sind, weshalb er die Kleider zuverdutzt kaufen hat, als er selbst das Getreide abgibt, weshalb die Menge mit nur 80 Prozent Aufschlag abgegeben werden muß bei einem Aufschlag des Futtermittel um 40 Prozent. Die Landwirtschaft kann an dem Übermaß von Verordnungen. Sie verlangt etwas mehr als Bewegungsfreiheit, als ihr heute zugestanden wird. Die Erfahrungen, welche man im Bezirk mit den Kriegsgefangenen gemacht hat, sind hier mehr, dort weniger gute. Mit dem vorhandenen Saatgut kann man auskommen. Empfohlen wird zum Schluß, den Saatverweigen nicht verhindern zu lassen, sondern ihn als Saatgut zurückzuholen. Der Gesamt-Jahresdurchsatz der Pferde im Bezirk beläuft sich auf 12½ Millionen Mark. Bei verminderter Kräfte in den Beamten der Kammer eine erheblich vermehrte Arbeit zu leisten. Der Vorsitzende gärt ihnen vorne Anerkennung für die fleißige und pflichtgetreue Erledigung ihrer

Sie vereinigten ihre beweglichen Güter, sie bildeten einen geradezu ergriffenden Chor von Witztümern und beschworen das Gespenst, doch um Himmels willen nur noch ein einziges Jährling lang seine Tätigkeit fortzuführen.

Endlich, nachdem Mr. Canti ein Glas Bier getrunken hatte, gab er der Rührung nach. Er erhob sich, sagte feierlich: "Nun denn, ein Jahr noch, obwohl ich es für zu kurz halte!" und verschwand wie er gekommen war. Die Männer schlossen sich, wie vom Winde bewegt, die Blicke flammt wieder auf, und alle rieben sich die Augen, als hätten sie gemeinschaftlich einen Traum gehabt.

Am nächsten Tage erhob sich seine Lockschaft sehr früh, mit einem kurzen Gefühl im Kopf. Während des Ankleidens erzählte er seinem vertrauten Diener John die Geschichte und drückte Abschied aus, ob Mr. Canti auch sein Vertragen halten werde. Eilig brachte der alte Kammerdiener die neuzeitliche "Times" herbei, der Lord überblätterte den Zeitartikel und sagte dann mit einem breitlächelnden Gesicht: "Gott sei Dank, hier erkenne ich unseren guten Canti wieder."

Eine halbe Stunde später, beim Ankleiden, legte John eine Krawatte in den Fachen Großbritanniens vor seinen Herrn. Der Lord zögerte, schlang sie schließlich um seinen Hals und sagte: "Stell mir auch eine weiße Krawatte dar, John; zur Reise, man kann nicht wissen . . ."

"Aber Mylord", magte der ergrauten John eingewenden. "Mr. Canti wird doch sein Wort nicht brechen."

"Das kann man nicht bestimmt wissen", erwiderte der Lord nachdrücklich. "Mr. Canti ist . . . ein Engländer,"

arbeiten. Obst- und Gemüsebeschaffung lange, welcher nach kurzer Beschäftigung im Staatsdienst in sein früheres Verhältnis zur Kammer zurücktritt, erhält seine endgültige Anstellung vom 1. Oktober d. J. o. Die Kammer erklärte ihr Einverständnis damit. Zu dem Rechnungsbericht für 1917/18 ist wiederum Berichterstatter A. M. Ott bestimmt. Im ganzen haben sich die einzelnen Posten gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert. Für wissenschaftliche und Lehrzwecke sind vorgesehen in Einschätzung 20.500 M., in Ausgabe 97.425 M. Daraus werden gedeckt aus Staatsmitteln 25.000 M., aus sonstigen Beihilfen 30.530 M. und aus eigenen Mitteln 38.905 M. Für Förderung der Wissenschaft sind eingeplant: 15.050 M. für Pferde, 38.171 M. für Mindest, 3800 M. für Riegenzucht, 1000 M. für Schafzucht, 5700 M. für Geflügelzucht, 2300 M. für Kaninchenzucht, 1450 M. für Bienenzucht, insgesamt 77.871 M., von denen 63.568 M. Staatsbeihilfen sind. Die Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaus erfordert 19.310 M. die Unterstützung der landwirtschaftlichen Vereine und Förderung der Landwirtschaft im allgemeinen 19.294 M., darunter 10.850 M. Staatsbeihilfen, die Verwaltung der Kammer 92.386 M. bei 9000 Mark Staatsbeihilfen. Der Vorausblick schließt demgemäß ab mit 289.286 M. in Einschätzung, 307.286 M. in Ausgabe und einer Mehrausgabe von 18.000 M., welche aus den Überflüssen gedeckt wird.

A. M. Geh. Reg.-Rat Büchting verwies auf die große Bedeutung, welche die Stellenvermittlung für die Landwirtschaft habe. Seien doch aus dem von ihm verwalteten Kreis auf dem östlichen Kriegsschauplatz nicht weniger als 10.000 Personen nach Deutschland vermittelt worden. Es hat eine Erhöhung des dem Mitteldeutschen Arbeitsvermittlungsverband gegebenen Zuschusses für die Zukunft in Aussicht zu nehmen. — Die Tagessoldler der Kammermitglieder und Beamten, welche heute 9 M. betragen, wurden mit Rücksicht auf die höheren Kosten der Lebenshaltung um ein Drittel, d. h. auf 12 M. erhöht. — A. M. Land- und Gutswirt Heinrich Metten (Erbenheim) erhielt einen Bericht über den Stand der Pferdezucht des Bezirks. Im Jahre 1915 sind von 1120 gezüchteten Stuten 498 Fohlen zur Welt gebracht worden. Im Jahre 1916 belief sich die Zahl der Deckungen auf 1042. Bei den zurzeit sehr hohen Pferdepreisen — werden doch für das ausgewachsene Pferd bis zu 5000 M. für das Saugfohlen bis zu 1000 M. bezahlt — und bei den in Aussicht stehenden hohen Staatszuschüssen wird die Beschaffung von Bereitstellungen dringend empfohlen. Die Rüttelfütterung hat sich nicht bewährt. Auf die Weiden waren aufgetrieben 159 Fohlen. Während bei dem aufgetriebenen Rüttel auf der Netbergbau erhebliche Gewichtszunahmen festgestellt wurden, war das bei den aufgetriebenen Fohlen durchweg nicht der Fall. Es stellte sich eine Seuche ein, welche vielfach einen tödlichen Ausgang nahm, gegen die aber ingwischen alle möglichen Gegenmaßnahmen getroffen worden sind. Der Berichterstatter beweist jedoch mit aller Ernstlichkeit für die Beschaffung der Stute- und Fohlenzuchten. Von den Pferden des Bezirks wurden 540 requirierte, 1800 Leihpferde kamen herein, 237 belgische Haussporden. Zurzeit werden von den Decksitzern noch 500 Deutepferde verlangt. Der „Pferdeauszuchtbund“ will den Versuch machen, freihandig in Belgien Pferde anzukaufen, wie die Rheinprovinz das bereits getan hat. — Geh. Reg.- und Forstrat Elze richtete an die Landwirte und Bürgermeister des Kreises Erbach, den Weißer dalmatizieren, in denen Karpen und Schleiben noch ausgezüchtet werden können. — A. M. Bürgermeister Schön bat, um die Beförderung von Güterwagen bzw. -boote für die Versorgung der Feldmäuse besorgt zu sein. — Winterwalddirektor Hochstatt erklärte, daß einschlägige Schritte mit Ausicht auf Erfolg bereits unternommen seien. — A. M. Geh. Rat Büchting lehrte die Aufmerksamkeit der Kammer auf einen Ausgabenposten von 400 M. für den Verband der preußischen Landwirtschaftskamern zur Fortführung des Ausklärungsdienstes über die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage. Es handele sich dabei keineswegs um die Unterstützung parteipolitischer Betreibungen, sondern lediglich um den Ausgleich von widerstreitenden Interessen zwischen Stadt und Land. Es wird eine Korrespondenz heraufgezogen, welche an sämtliche Blätter zur Verwendung kommt.

Direktor Petzjean erhielt den üblichen Bericht über den Stand des ländlichen Genossenschaftswesens. Im Bezirk bestehen zwei Verbände, der Wiesbadener und der Nassauischen Kreditgenossenschaftsverbund, welche zusammen 314 Vereine mit 29.950 Mitgliedern umfassen. Der Umlauf der Kreditgenossenschaften belief sich im Jahre 1915 auf 88.3 Millionen, die Spareinlagen auf 34.1 Millionen, die Leihzinsen auf die Kriegsanleihen auf 12 Millionen. Für eine jährliche Kriegsanleihe sind die Verbände bereits gewappnet. — A. M. Bürgermeister Schön rückte an die Verbände das dringende Eruchen, um die Herbeischaffung von Kunstdünger besorgt zu sein.

Die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Stellvertreter, die Mitglieder der Ausschüsse, die Referenten sowie die außerordentlichen Mitglieder wurden wieder gewählt. Nur in dem Ausschluß für Volkswirtschaft tritt an die Stelle des verstorbenen schwierigen Mitglieds Strasser A. M. Hepp, und in dem Ausschluß für Rechnungsprüfungen weichen an die Stelle desselben Mitglieds das A. M. Schäfer (Hattersheim).

Zum Schlussh erklärte der Vorsitzende des Viehhändlersverbandes Landrat a. D. v. Bernus, im Gegenjahr zu dem, was vielfach angenommen wird, daß dieser Verband ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolge, und daß eine Zeit kommen werde, in der man dem Verband allgemein Dank sagen werde für die Tätigkeit, die er während des Krieges entfaltet habe. Bezuglich der Viehversorgung der Verbund sein Möglicher. Etwa eine halbe Million habe er für diesen Zweck bereits zur Verfügung gestellt. Händler seien bei dem Verband absolut unentbehrlich. Man werde bemüht sein, etwaige Mängel in dem Verband abzuholen.

Die Tagung schloß kurz nach 1 Uhr mit einem Staatsmarsch. Ein gemeinsames Essen der Kammermitglieder im Bahnhofsteehaus schloß sich an.

— Die nächste Nummer des „Wiesbadener Tagblatts“ erscheint des Neujahrsfestes wegen als Morgen-Ausgabe am Dienstag.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Das Jahr, dessen letzter Tag jetzt angebrochen ist, war kein schönes und kein glückliches. Es war ein Jahr furchtbare Kriegsnot. Die in seiner Geburtsstunde gehaltenen Wünsche und Hoffnungen blieben unerfüllt; der Krieg wähnte weiter und weiter und verschlang Opfer um Opfer. Als die Gloden die Jahresende 1915/16 verhinderten, lag bereits eine Kriegszeit hinter uns, deren Dauer die schlimmsten Erwartungen rechtigte, wenn nicht gar übertroff. Und nun haben wir noch ein weiteres Kriegsjahr zutagegelegt! Der Frieden, den wir herbeisehnten, ist ausgeblieben, der Krieg aber nahm an Heftigkeit zu. Ein Jahr liegt hinter uns, das schwere Lasten auf die Schultern des Volkes gelegt hat und für viele, viele ein Jahr voll Angst, Sorge und bitterer Schmerzen war. Wer wiegt die Sorgen derjenigen, die seit Jahr und Tag nahe Angehörige an der Front haben, und wer die Trauer der vielen, die gefallene Krieger beweinen? Und ein Volk, das eine so horre Prüfung hinter sich hat, sollte sich nicht nach dem Frieden sehnen? Was von uns gilt, trifft auf alle am Krieg beteiligten Völker zu. Keines der Völker kann eine Verkürzung des Krieges wünschen, wenn ein ehrenvoller Friede geschlossen werden kann. Die Völker wollen den Frieden. Wenn er trotzdem abermals in die Ferne rückt, so liegt die Schuld an den feindlichen Regierungen, die den Friedenwillen ihrer Völker unterdrücken, und nicht zuletzt an den feindlichen Presse, die sich leider in einer Weise als Fälscherin der öffentlichen Meinung und der Wahrheit gehärdet, die ebenso schändlich wie gefährlich ist.

Der Kriegsnot schlechthin hat leider im Jahr 1916 eine starke Verschärfung durch die zunehmende Lebensmittelknappheit und Teuerung erfahren. Nicht sichtbar wurde die Lebensmittelknappheit ungefähr mit Beginn dieses Jahres. Wenn es aber auch an diesem und jenem fehlte, und auf monden liebgenommenen Genuss verzichtet werden mußte, so haben wir doch im großen und ganzen bisher recht gut durchgehalten, und wir können nur wünschen, daß und das Durchhalten nicht schwerer gemacht wird, als es bis jetzt gewesen ist. Wir wünschen aber weiter — und das ist ein Neujahrsunsch von Millionen Deutschen —, daß die Entlehrungen, die wir zu tragen haben, nicht weiter durch nachdrückliche Preissteigerungen noch härter gemacht werden, als sie ohnehin sind. Wer sich über die Art und Weise, in der die notwendigsten Lebensmittel und Getreidegegenstände unnötig verhexten werden, unterrichten will, der lese die von der volkswirtschaftlichen Abteilung des Reichslandwirtschaftsministeriums herausgegebenen Broschüren „Die Preisbildung im Krieg“ und „Der Getreihandel als Kriegsercheinung“. Dass in den beiden Schriften nicht das ganze Versteuerungswesen dargestellt wird, tut ihrem Wert als Ausklärungsbüchern keinen Abbruch. Die Hefte lassen aber auch erkennen, wie ungemein schwierig die Aufgabe ist, die den Völkern und dem anständigen Handel in der Bekämpfung der zur Verhinderung der Lebensmittelknappheit untauglichen Machenschaften gehilft wird.

Der Neujahrsunsch, der uns am meisten am Herzen liegt, und in dem eigentlich alle anderen eingeschlossen sind, ist der: Möge uns das Jahr 1917 endlich den Frieden bringen! Nach dem Frieden blieben die aufgehenden Völker Europas aus, wenn sie vom alten Jahr Abschied nehmen und in das neue Jahr eintreten. Und wenn wir unsern Wünschen ein glückliches neues Jahr wünschen, so werden wir an kein größeres Glück als an das, das uns noch zweideutigjähriger Kriegszeit den Frieden bringt.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden der Postbote Heinrich Voigt, zuletzt beim Postamt 5 in Wiesbaden, der Offiziersstellvertreter Heinrich Hartmann in Wiesbaden, und der Infanterist im Regiment 87 Wilhelm Voigt aus Wiesbaden, ausgezeichnet. — Der Hauptmann d. R. im 21. bayerischen Feldartillerie-Regiment Fritz Schneider, Sohn des Rentners F. Th. F. Schneider in Wiesbaden, wurde mit dem österreichischen Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

— Verbotenes Ruchenbauen. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats ist die Verordnung vom 2. Dezember d. J. dahin erweitert worden, daß das Baden und der Verkauf von Stichen und Torten in Bäckereien verboten wird. Auf die im Angeigenteil dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung wird besonders hingewiesen.

— Die Feierabendzeit ist für die bietigen Bäckereien und Schankwirtschaften sowie für die Kaffees und Vereins- und Gesellschaftssäume, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden, heute und morgen auf 11½ Uhr festgesetzt.

— Die Kartoffelnot. Wegen des schlechten Ausfalls der Kartoffelernte muß nach einer Verordnung des Herrn Reichskanzlers der Verbrauch von Kartoffeln vom 1. Januar ab herabgesetzt werden. Die einzelnen Gruppen der Kartoffelsorten erhalten eine Gültigkeitsdauer von 17 Tagen, gegenüber der bisherigen Gültigkeitsdauer von 10 Tagen. Brotbackhaushaltungen, die Kartoffeln für die Winterzeit eingedeckt haben, müssen bis zum 15. Januar, Hotels, Pensionen usw., die sich mit Kartoffeln eingedeckt haben, müssen bis zum 20. Juli auskommen. Als Ertrag für Kartoffeln taugen unterirdische Kohlrüben, Rorzküken, Weiße Rüben verwandt werden. Über den Verbrauch von unterirdischen Kohlrüben wird in den nächsten Tagen eine besondere Verordnung und Bekanntmachung des Magistrats erlassen werden. Auf die auf den Verbrauch von Kartoffeln bezügliche Bekanntmachung im Angeigenteil dieses Blattes wird besonders hingewiesen und nochmals dringend erinnert, mit den Kartoffeln zu sparsam hauszuhalten, um mit der Menge bis zu den festgesetzten Zeiten auszukommen, da Nachlieferungen unter keinen Umständen erfolgen können.

— Die Steuerpflicht der Miet- und Pachtverträge. Zu der im Angeigenteil enthaltenen Bekanntmachung des Königl. Hauptzollamts in Wiesbaden ist zu bemerken: Nach dem neuen Stempelsteuergebot sind sämtliche während der Dauer eines Jahres in Geltung gewesenen Miet- und Pachtverträge über die in der Bekanntmachung angegebenen Gegenstände (auch die mit mündlich abgeschlossenen, sowie die Tief-, Pacht- und Mietverträge) steuerpflichtig. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob der Vertrag das ganze Jahr hindurch

oder nur eine Zeitlang in Kraft gewesen ist. Befreit sind nur solche Verträge, bei denen der für die ganze Dauer des Vertrags zu entrichtende Betrag zusammen 150 M. nicht übersteigt. Dem Betrag sind alle in Geld bestehenden Abrechnungen an den Vermieter für Schornsteinreinigung, Müllabfuhr, Beleuchtung, Warmwasserversorgung, Centralheizung, Fahrbahnreinigung usw. zur Berechnung seiner steuerpflichtigen Höhe zugestellt. Auf die Verpflichtung der Vermieter zur Aufstellung und Besteuerung der Mietverträge ist es ohne Einfluß, ob sie selbst die Räume von einem anderen gemietet haben und sie möbliert oder unmöbliert weiter vermietet. Befreit sind nur solche Mietverträge, durch die Gaströste oder Zimmervermieteter fremde zur Beherbergung also nur vorübergehend, aufnehmen. Für die Besteuerung von Wohnungs- und Geschäftsräumen ist zu beachten, daß die Hälfte der Steuerabgabe für solche Räume nicht erhoben wird, die für gewerbliche oder berufliche Zwecke bestimmt sind. Sind gleichzeitig noch für andere Zwecke, z. B. als Wohnung, Räume vermietet, so ist anzugeben, wie viel von dem Mietzins auf die Überlassung der Räume für gewerbliche und berufliche Zwecke entfällt. Erfolgt diese Trennung des Mietzinses bis zum 31. Januar nicht, so kann sie nicht berücksichtigt werden und die Steuer wird in vollem Betrage erhoben. Beziiglich der Besteuerung der Automaten und Kursivwerke wird darauf hingewiesen, daß bei Kursivwerken ihr Anschaffungspreis, gegebenenfalls ihr Wert, für die Besteuerung maßgebend ist und daß bei Warenautomaten anzugeben ist, wieviel Warenbehälter sie haben.

— Höchstpreise für Salatöle. Beim Verlauf von Mitteln, welche als Eros für Salatöl gelten sollen, dürfen nachstehende Preise nicht überschritten werden: 1. beim Verkauf durch den Erzeuger 25 Pf. für ein Liter als Rohöl; 2. beim Verkauf im Großhandel 30 Pf. für ein Liter; 3. beim Verkauf im Kleinhandel 40 Pf. für ein Liter. Mittel, welche als Eros für Salatöl gelten sollen, dürfen erst dann in den Handel gebracht werden, wenn die Genehmigung der Preisprüfungsstelle desjenigen Kommunalverbands, in dem der Verkauf stattfinden soll, ertheilt worden ist. Die Erlaubnis wird erteilt, wenn das Erzeugmittel als gebrauchsähig erkannt wird. Die Preisprüfungsstelle beziehungsweise der Kommunalverband soll sich zur Entscheidung über die Gebrauchsähigkeit auf das Gutachten eines amtlichen chemischen Untersuchungsamts stützen.

— Der Dank der Musketensöhnen. Zum Namen des Musketenbataillons 1 schickte uns Hauptmann und Bataillonsführer v. Schröder aus dem Feld eine gereimte Dankesfassung für die Weinspende. Von der Bekleidung des Gedächtniss müssen wir zwar aus militärischen Gründen absieben, wir wollen den Dank der Musketensöhnen aber doch in dieser Form zur Kenntnis der Spender bringen.

— Obst- und Gemüsehändler-Vereinigung. Auf Veranlassung des Magistrats ist in Wiesbaden eine Vereinigung der Obst- und Gemüsehändler gegründet worden. Der Zweck der Vereinigung ist die Verteilung der von der Reichsstelle für Obst und Gemüse zu Berlin der Stadt Wiesbaden zuweisenden ausländischen Früchte und Gemüse an die der Vereinigung beigetretenen Händler. Der Ausschuss besteht aus einem Vertreter der Stadt sowie den Herren Franz Schmidt und Emil Beer. In den Vorstand wurden die Herren Karl Knapp, C. Rittergärtner und E. Fischer gewählt. Der Ausschussrat und der Vorstand können noch durch Zusatz weiterer Mitglieder ergänzt werden. Es steht zu hoffen, daß die Vereinigung der Obst- und Gemüsehändler genau so segensreich wirken wird wie die bisher unter Führung des Magistrats gegründeten Vereinigungen der Kolonialwarenhändler, der Butterhändler, der Fischhändler und der Bildbret- und Geflügelhändler. Zu der am 3. Januar stattfindenden Versammlung wird noch besondere Einladung im Angeigenteil dieses Blattes ergehen.

— Wochendienst der militärischen Vorbereitung der Jugend der Reichsstadt Wiesbaden. Jugendkompanie Nr. 148: Dienstag, den 2. Januar: Turnen: Wallstraße. Mittwoch, den 3. Januar, 8.45 Uhr: Kompanieübergabe und Exzerzier: Jugendheim. Volljährlich erscheinende: Samstag, den 6. Januar, 8 Uhr: Soldaten: Zog: Hohenlohem. Jugendkompanie Nr. 149: Donnerstag, den 4. Jan.: Exzerzier: Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 150: Dienstag, den 2. Januar, 8.45 Uhr: Turnen: Turnhalle Hellmundstraße. Freitag, den 5. Januar: Stabübung: Exzerzier: Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 151: Donnerstag, den 4. Januar: Turnen: Festsaal. Bleichdrückschule. Die Übungen an den Wochentagen beginnen, wenn nicht anders angegeben, abends 8½ Uhr.

— Die Gemäldegalerie im neuen Museum ist heute von 10 bis 1 Uhr geöffnet, ebenso die Kunstsammlung des königlichen Kunstmuseums. Am Neujahrsfest dienen Galerie und Ausstellung geschlossen.

— Personal-Nachrichten. Dem Landesdirektor Reiser sowie den Amtsgerichtsräten Weisser und Lieder in Wiesbaden wurde der Ehrentitel als Gehobener Justizrat verliehen. — Herr Landesdirektor-Oberbürgermeister Leo Fenzl, mehr als 12 Jahre lang ununterbrochen dem Kommunalverband seine Dienst geleistet hat, tritt am 1. Januar 1917 in den wohl verdienten Ruhestand. Aus diesem Anlaß sind gestern nachmittag im Landeshauptgebäude in geschlossenen Kreise der Direktionsmitglieder und Beamten eine kleine Feier statt, in welcher Herr Direktor Fenzl sowie der ältere der Beamten, Herr Landesdirektor-Oberbürgermeister Jacob, eine Ansprache hielten. Der Landesdirektor übte rechte dabei den Spruch des Roten Adlerordens 4. Klasse.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Residenz-Theater. Das so zeitgemäße erfolgreiche Schauspiel „Die Barockaustadt“ von Gabriele Zapolski wird abgerichtet am Dienstagabend (Montag) noch am Donnerstag wiederholt, und am Mittwochabend der neue übermäßige Schauspieler „Bismarckt“ unterer heimatlichen Autoren Wilhelm Jacob und Hans Lutz. Die nächste Bühnenaufführung zu kleinen Preisen am Dienstag, 14.8 Uhr, bringt Benito's beliebtes Bühnenstück „Der Sturz Frieder.“ Der Vorberauf zu dieser Bühnenaufführung beginnt Dienstag den 2. Januar. Als Neuburg gelangt am Samstag „Die treue Nelly“, Komödie von Bruno Frank, zum erstenmal zur Aufführung. Die Kinder- und Schüleraufführung „Frau Holle“ wird auch in dieser Woche Dienstag und Samstagabend 14.8 Uhr zu kleinen Preisen gegeben.

* Kaisersaal-Stadttheater. Montag, den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr: „König Troilosbart“. Abends 7 Uhr: „Aida“. Dienstag, den 2.: „Lindin“. Mittwoch, den 3.: „Die Schneide des Schauspiels“. Donnerstag, den 4.: „Der Bibliothekar“. Freitag, den 5.: „Der Freisheit“. Samstag, den 6.: „Der Troubadour“. Sonntag, den 7. nachmittags 3 Uhr: „König Troilosbart“. Abends 7 Uhr: „Pösenblut“.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Vergnügungspalast Wiesbaden. Neujahrs-Programm vom 1. bis 15. Januar: 1. Saison: Operette „Oscar Albrecht“. Humoreske und Burzgescheiter; 2. Saison: „Ludwig“, in ihrer Parodien „Alles in Trümmern“; Amde und Woll, originelle Billardspiele; 3. Saison: „Friedrich“; Emma und August Clever, humoristisches Amerigo; Irene Marcell, Musical-Miniatur; Gertie Rose, Tanz-Rhythmus.

* Thalia-Theater. Zur Silvester-Sonntag und Neujahr hat die Direction ein gutes Programm aufgelegt. Ausser dem Spiel "Ein einjam' Gras" kommt eine Komödie "Wie läuft's zu einer Braut kom" und eine Silvesterszene unserer Soldaten im Felde zur Aufführung.

* Die Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße, halten für die Neujahrsfeiern ein Programm zusammen, in dem erstmals das großes Schauspiel in 5 Akten: "Salom Opium" aufgeführt wird. Außerdem gelingen zur Vorführung ein lustiges Film. "Die Dame von Kosmos", neue Naturaufnahmen sowie die am 29. Dezember d. J. erschienenen Kriegsbilder der Wehrmacht.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Bierstadt, 30. Dez. Dieser Tage erlitt bei Ausübung seines Berufs der Helfarbeiter am städtischen Gas- und Wasserwerk Franz Gehriger aus Wiesbaden einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Limburg, 30. Dez. Das Kriegsgefangenenlager Limburg ist dieser Tage geschlossen worden. Die in denselben untergebrachten Gefangenen wurden, soweit sie nicht auf Arbeitsfronten beschäftigt sind, nach anderen Kriegsgefangenenlagern überführt. Herr Generalmajor Eigner, der Kommandeur des Limburger Kriegsgefangenenlagers, wird ab 1. Januar 1917 an die Spitze des Kriegsgefangenenlagers Weimar treten.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Darmstadt, 30. Dez. Der Großherzog von Hessen hat das ihm durch Vermögen des Winlichen Geheimen Rates Dr. Binger in Dresden angetragene Schloss Tarasp im Unter-Engadin angenommen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

S Berlin, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht) Trotz der bestehenden Feiertage war das Geschäft im freien Börsenverkehr auf allen Marktgebieten ziemlich lebhaft bei gut behaupteter Tendenz. Von Montapapieren begrenzten hauptsächlich Phönix, Bochumer, Luxemburger, Hohenlohe und Caro regerem Interesse. Rüstungswerte waren weniger gefragt. Dagegen fanden sich für Schiffahrtsanstalten, namentlich Hansa, Bewerber. Auch Steama-Roman-Aktien konnten sich festigen. Am Anlagenmarkt waren wiederum 3proz. deutsche und preußische Anleihen bevorzugt.

Der Berliner Geldmarkt um die Jahreswende.

S Berlin, 30. Dez. Die an der Börse herrschende Geldflüssigkeit wird durch den Jahreswechsel nicht beeinträchtigt. Die einzelnen Zinssätze stellen sich heute wie folgt: Monatsgeld 5 Proz. und niedriger, Geld auf kurze Termine über den Jahreswechsel hinaus etwa 5 Proz., Privatdiskont 4½ Proz. und darunter.

Amtliche Anzeigen

Berdingung.

Die Ausführungen von Tüncher- und Antrittsberichten im zweiten Obergerichtsgebäude des alten Museums, Wilhelmstraße, sollen im Bege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Berdingungen - Unterlagen können während der Vermittlungsdienststunden im Verwaltungsbau, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 18, eingesehen, die Angebotsunterlagen von dort gegen Vorzahlung oder beistellgeldfreie Einwendung von 50 Pf. bezogen werden.

Berdingungen und mit der Auschrift S. A. 142 Los 1-3 verfehlte Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Januar 1917, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erreichenden Anbieter.

Zur Zeit mit dem vorgeschriebenen und ausgerollten Verdingungsformular eingezeichneten Angebote werden berücksichtigt.

Aufschlusszeit: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Dez. 1916.

Städtisches Hochbauministerium.

Amtliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Es sind folgende Bekanntmachungen erlassen worden:

1. vom Gouverneur der Festung Wiesbaden, betr. den Handel mit elektrisch hergestelltem Ferro-Silizium (hochprozentig);

2. vom Stabberitzelnden Generalstabskommando des 18. Armeekorps und dem Gouverneur der Festung Wiesbaden;

a) bei Aenderung der Bekanntmachung über die Verwendung von Bengal und Solventnaphtha, sowie über Höchstpreise für diese Stoffe vom 1. November 1916;

b) Verbot des Verkaufs von Kerngläsern und Objekten für Photograpie und Projekten vom 6./13. Oktober 1916.

Bei diesen Bekanntmachungen sind Abdrücke am Rathaus in Sonnenberg vom 19. bis 26. Dez. 1916 zum Ausdruck gebracht. Die Einwohner werden aufgefordert, sich mit dem Inhalt der Bekanntmachungen vertraut zu machen.

Das Abreichen der Abdrücke von den Ansichtskarten ist gestattet.

Sonnenberg, 14. Dez. 1916.

Der Bürgermeister. Büchelt.

Banken und Geldmarkt.

* Erweiterung der Mitteldeutschen Creditbank. Die Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Hanau, wird am 1. Jan. das seit 1889 in Hanau bestehende Bankgeschäft J. Benjamin übernehmen und es als Zweigstelle in den seitherigen Geschäftsräumen weiterführen. Bankier Hermann Oppenheim tritt in die Direction der Filiale Hanau ein.

Vermischtes.

Günzig Jahre Annen-Expedition. Am 1. Januar des neuen Jahres wird die weltberühmte Annen-Expedition Rudolf Wölfe auf ein halbtausendjähriges Reisen zurück und darf damit einen Gedächtnisfeier begehen, der wunderbare Aufschwung auch auf die Entwicklung des getannten deutschen Handels und Verkehrs gebracht. Dieses Haus wurde von Rudolf Wölfe in einer Zeit begründet, da Deutschland seiner Zeitung als einziges Deutsches Reich entgegenstand und sich auf handelsmäßiges und industrielles Gebiet ein neuer Karl nach vorwärts drängendes Leben zu betreiben begann. Der Kreis ist damit die natürliche Aufgabe zu, diese Entwicklung zu begleiten und zu fördern, und so war es der weittragende Plan Rudolf Wölfe, das Angelegenheiten, in dem sich Angebot und Nachfrage der Weltwirtschaft zusammen, auf eine breitere Grundlage zu stellen. Er wollte eine Zentralstelle schaffen, die als Vermittlerin zwischen Publikum und Zeitung diente und den Verkehr in beiderseitigem Interesse einheitlicher und begneuter gestaltete, ohne die Kosten der einzelnen Anzeige im mindesten zu erhöhen. Das Publikum wurde so der Würde des direkten Verkehrs mit den Zeitungen entheben und zugleich mit kostengünstigen Informationen bedient; für die Zeitungen andererseits ließ sich ein erheblicher Teil der Arbeit ersparen und der Interessentenkreis erweitern. Auf diesen Grundgedanken baute Rudolf Wölfe sein Unternehmen auf, das mit kleinen Anfängen einsetzte und sich im Laufe der vergangenen 50 Jahre ständig vergroßert hat. Aus dem ersten bescheidenen Inlandsverkehr hat sich nun und nach ein Weltverkehr entwaltet; an Stelle der engen Räume, in denen die Firma am 1. Januar 1867 ihre Tätigkeit begann, ist allmählich das riesige Geschäftshaus Jerusalem- und Königsstraße-Ecke gewreten, das ein charakteristisches Wahrzeichen des Berliner Zeitungsviertels geworden ist. Dem Hauptgeschäftshaus sind 34 Stadtstellen angegliedert, denen sich 5 Vorortstellen anschließen. Darüber hinaus hat die Firma in allen großen Städten des Deutschen Reiches und im Ausland, insbesondere in Österreich-Ungarn und der Schweiz, neuereins auch im Königreich Polen (Warsaw), eigene Zweiggesellschaften begründet, die den Verkehr des Publikums mit der Zeitungswelt vermittelten. Die Tätigkeit der Firma blieb aber keineswegs auf die Annen-Expedition eine Verlagsabteilung. Neben den verschiedenen Zeitungen, unter welchen das "Berliner Tagblatt" zuerst ins Leben trat, wurde dem Buchverlag besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Auf diesem Gebiet zeigte der "Bücher-Almanach", das bekannte Buch für die gesamte Armut, und das "Deutsche Reichs-Almanach für Industrie, Gewerbe und Handel" in reicher Linie genannt. Die neueste Erscheinung des Almanachs-Verlages ist ein Gesamtalmanach des Königreichs Polen. Nach dem Ende des früheren Wirkungsbereichs der Firma, Emil Wölfe, steht zusammen mit dem jetzigen Träger, Herrn Hans Leibmann-Wölfe, Herr Rudolf Wölfe noch wie vor in voller Pracht an der Spitze des Gesamtunternehmens. Gerade in den Wirken des Krieges hat das von ihm gegründete Haus als ein Vorbild deutscher Staatskraft und Fähigkeit seine Dokumentation erwiesen. Wenn der Frieden erst wieder Herstellung gebracht haben wird, darf die Annen-Expedition Rudolf Wölfe darauf rechnen, den alten Erfolgen neue Fortschritte und damit zur Ausbreitung des deutschen Handels und Verkehrs auch im Ausland beginnen.



In der Neujahrsnacht auf Vorposten.

Denkt an uns! Sendet
Salem Aleicum
(Rohmundstück)
Salem Gold
(Dunkelmundstück)
Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: N° 35 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag

20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!
50 Stück feldpostmäßig verpackt 10% Porto!

Orient-Tobak- u. Cigarettenfabrik Dresden
Joh. Hugo Zieff, Hoflieferant & M. König von Sachsen.

Trustfrei!

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten
mit der Verlagsablage "Der Roman" sowie "Mit-Nassen".

Hauptredakteur: H. Hegelehrer.

Verantwortlich für denkliche Beiträge: Dr. phil. R. Strüm; für den Unterhaltungssektor: Dr. v. Neuenhoff; für Sachlichkeit und Wissenswertes: Dr. v. B. Diefenbach; für Berichterstattung: Dr. v. B. Diefenbach; für Kriegsbericht: Dr. v. B. Diefenbach; für Sport und Lusttheater: Dr. v. C. B. Diefenbach; für Krimidramen und den Theatersektor: C. Diefenbach; für den Handelssektor: Dr. v. B. Diefenbach; für die Künste und literarische Dörfer: Dr. v. B. Diefenbach; für Wissenschaften: Dr. v. B. Diefenbach; für die Künste und literarische Dörfer: Dr. v. B. Diefenbach; für Wissenschaften: Dr. v. B. Diefenbach.

Druck und Verlag der H. Schellengerg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Umschluß der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Werbewerb 1916: MÜLLER EXTRA so der Front!



Preisgekrönter Entwurf von Unteroffizier Paul Bertram.

Wegen
Inventur - Aufnahme
bleibt mein Geschäft
Dienstag, den 2. Januar, vormittags,
geschlossen.

R. Perrot Nachf. Elsässer
Zeugladen

Kleine Burgstrasse 1.

J. & G. ADRIAN
Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 89 u. 6223
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Große moderne Möbellagerhäuser.

Walter Hinnenberg Langgasse 15

verkauft
Wotan-Lampen
zu Originalpreisen

1341

Nach Chausseehaus
in Fortsetzung der Markt- und Emserstraße
sehr schöner empfehlenswerter Spaziergang.
Seit 2,- 1 Stunde. — Abendzug nach Wiesbaden 6 Uhr 29.

Schöner und großer Laden
Diese Schuhengasse und Langgasse billigt sofort, auch
für vorübergehend, zu vermieten. Näheres An der Ringkirche 4, 2.
Telephon 2074.

Sonnenberg, 14. Dez. 1916.
Der Bürgermeister. Büchelt.

Neue Auslagen meiner 6 Schaufenster!

Spitzen-Blusen 375	Seiden-Kleider 3000	Frotte-Jacken-Kleider 950	Taffet-Jacken 2900	Jacken-Kleider a. Seide 3000	Winter-Mäntel 1950
Tüll-Blusen 875	Seiden-Unterstücke 975	Regenhaut-Mäntel 1950	Fausch-Morgenjacken 375	Kleider-Röcke 675	Tuch-Jacketts a. Seide 1975

Segall

Langeasse 35
Ecke Bärenstraße



Wir haben noch echte Goodheat-Stiefel, auf Rahmen wie in Friedenszeit verarbeitet, ganz erstklassige Schuhwaren. Auch auf viele Einzelwaren, die teilweise in unseren Fenstern Kirchgasse 19 ausgestellt sind, möchten wir aufmerksam machen.

Einlegesohlen aus Stroh, Lufah, Filz und Stroh mit Kork haben wir sehr preiswert in allen Größen.

19 Kirchgasse 19
an der Luisenstr.
Fernsprecher 3010.

Schuhkonsum

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.

E. B.

Dienstag, den 30. Januar 1917, abends 8½ Uhr,
im oberen Nebensaal der Turnhalle, Hellmundstraße 25,

1. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der 1. Vorsitzender über das abgelaufene Jahr. 2. Rechnungsablage des Kassierers. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Rechnungsvoranschlag für 1917. 5. Neuwahl zum Vorstand und Verwaltungsausschuss. 6. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die stimmfähigen Mitglieder werden hierzu mit dem Ersuchen um pünktliches Erscheinen eingeladen.

F 328
Der Vorstand.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma
stets in großer Vielseitigkeit
auf Lager.
Bestellungen werden sofort erledigt

S. GUTTMANN

Telefon 6365

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Januar 1917,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,
versteigere ich im Auktionsraum wegen Wegaugs und Aufgabe des Haushalts
folgende Mobiliens öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem
Versteigerungsalteile

7 Moritzstraße 7, dahier:

1 Bianino, 1 nuss. Büfett, 2 nuss. Schreibtische, nuss. u. tonnene
1. u. 2. Kl. Kleiderdrähte, Silberfachant, Kommoden, Konsole,
Vitrinos, 1 antiker mahag. Trümospiegel mit Bronzebeschlägen,
1 eichen Schlosshammer, nuss. Betten mit hohem Haupt, vier sehr
gute weiße eiserne Betten, Waschkommoden und Nachttische, Aus-
zieh- und vierfüßige Tische, runde u. ovale Tische, Bier- u. Nipp-
tische, nuss. und andere Stühle, 1 fl. Essger.-Büfett, 1 Sofa
mit 2 Sessel, einzelne Sofas und Sessel, Teppiche, Antikspitze,
Vorlagen, Läufer, 1 große Partie Vorlagen, Vorhänge u. Stores,
sehr gute Ölgemälde und Stahlstichbilder, 1 kompl. Esservice für
12 Personen, 1 Partie sehr guter Nipp- und Aufstellvächen, eine
Sindbademanne, 1 Wäschemangel, 1 Stehleiter, 1 Regulator, eine
große Partie Vorlagen, Glas, Rücken- und Hausserviette, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, Tische, 2 Stühle, Wandbretter, 1 Gasbord,
sowie sehr gutes Weißzeug, als: Dampftischlärcher, Überknöpf-
tücher mit Rüschenbezügen, Nacht- und Taghemden für Damen,
Damenhosen, Herrenhemden und Hosen, Strümpfe, Tochtentücher,
samt neue seidene Westen und Hosen, Übersiebner, Stiefel, Spazier-
stiefel, Opernglas, Taschenmesser, Krägen, Manschetten, Halstücher
und verschiedene mehr.

Adam Bender,

Auktionator und Versteigerer.

Telefon 1847. — Geschäftsstätte: 7 Moritzstraße 7. — Telefon 1847.



Rinder-Stiefel
Schuh-Stiefel
Badisch-Stiefel
Knaben-Stiefel



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Friedel

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädels

zogen hocherfreut an

Ingenieur W. Loos u. Frau Friedel
geb. Weyer.

Wiesbaden, 23. Dezember 1916
z. Zt. Hotel und Badhaus „Goldner Brunnen“.

19 Kirchgasse 19
an der Luisenstr.

Fernsprecher 3010.

Aus dem Felde zurück,
nehme ich meine Praxis
wieder auf.

San.-Rat Dr. Nolte,
Luisenstraße 18
Tel. phon 3705.

Sprechstunde: 8—9 Uhr,
3—4 Uhr
(außer an Sonntag).

Übe hier
ärztliche Praxis
aus. — Sprechstunde werktags 11—12 Uhr.
Fernsprecher 2083.

San.-Rat Dr. J. Schmidt,
Luisenstrasse 24, II.

Ergraute Haare!

erhalten die Naturfarbe wieder
mit Hennigens Haarfarbe
„Quis“ (150 u. 3 M.), blond, braun,
schaubartig. Unschädlich! Schlaf-Drog.
Siebert, Marktstr. 9. Drog. Bruns
Vorl. Parfüm. Alstaetter, Drog.
Wadenheimer u. Schürenholz. Apoth.

Unsere gutshäumende, feste weiße
Seife Biund 1 Mt.
so Ig. Vorl. Philippssbergstr. 33, B. I.

Gegr. 1865. Telefon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“
Grimma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten:
Holz-
und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranwagen.
Lieferant des
Friedhofsfuerherbalt u.
Lieferant des
Friedens-Friedens.

Die Feuerbegleitung unserer
lieben Mutter, Großmutter
und Schwiegermutter
Frau
Hibilla Weletta W.,
geb. Baum,
findet Dienstagmittag 8 Uhr
von der Feuerhalle des
Südfriedhofes aus statt.
Die trauernden
Hinterbliebenen.

Bezzy Reckermann
Willy Jenett
Verlobte.

Wiesbaden, Silvester 1916.

Große Burgstraße 16.

Statt Karten.

Aenne Gräf
Arthur Jost

Offz. d. Hamb.-Amerika-Linie u. Leutnant d. Res. d. M. A.

z. Zt. im Felde

Verlobte.

Wiesbaden

Silvester 1916

Cassel.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Luise Greiner,
geb. Lehr,

heute nacht im Alter von 60 Jahren nach langem, schwerem
Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der Gebliebenen Hinterbliebenen:
Andreas Greiner, Schreinermeister.

Wiesbaden, den 30. Dez. 1916.
Weinstraße 46.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Januar 1917,
nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes
aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben,
treusorgenden Vater, Großvater, Urgroßvater u. Schwiegervater,

Herrn Heinrich Rusa,

im Alter von 77 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Marie Latsch, geb. Rusa,

Katharina Stichlich, geb. Rusa,

Heinrich Rusa, Friseur, Schiersteiner Str. 18.

Rosa Marx, geb. Rusa, Naurod,

Helene Sindius, geb. Rusa, Röderstr. 34, S. 1.

Wiesbaden, den 29. Dez. 1916.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Januar, nach-
mittags 2½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Neujahrs-Wünsche.

„Reiles“
Cigarettenfabrik — Hoflieferant
 gratuliert allen hochgeehrten
 Kunden und Gönnern herlich
zum Neuen Jahr!

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Bekannten
 wünschen wir ein

Glückliches Neues Jahr!

Philip Faust, Bäckerei,
 Hellmundstrasse 4.



Restaurant zu den drei Königen

Marktstrasse 26.

Allen unsrer verehrten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der
 werten Nachbarschaft, senden wir die

**Herzlichsten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!**

Familie Carl Gilles.

Meiner werten Kundschaft,
 Verwandten, Freunden und Bekannten

**Die besten Wünsche
 zum Neuen Jahre!**

Firma
Ferdinand Mackeldey
 Wilhelmstrasse 54.

Ein glückliches Neues Jahr
 wünschen wir unseren werten
 Kunden, Freunden u. Bekannten.

Sächsisches Warenlager

M. Singer
 Michelsberg 5
 Ellenbogengasse 2.

Hotel Einhorn
 Marktstrasse 32.

Meinen werten Gästen, Freunden
 und Bekannten die

**Herzlichsten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!**

Familie Georg Müller.



Einer verehrlichen Nachbarschaft, sowie unseren werten
 Stammgästen, Gästen u. Freunden
 wünschen

**Vielle Glück
 und Segen
 im Neuen Jahr!**

August Seibel und Frau
 Mainzer Bierhalle.

Germania-Restaurant

27 Helenenstrasse 27.

Meinen werten Gästen, Vereinen,
 Freunden und Bekannten

**Die besten Wünsche
 zum Neuen Jahr!**

Familie A. May.

**Ein Glück- und Friedenbringendes
 Neujahr**

wünscht allen Gästen und Besuchern des
Wiesbadener Vergnügungs-Palastes
 Die Direktion.

Rotes Haus

Kirchgasse 76. Telephon 3505.

Wünschen allen verehrten Stammgästen, Gönnern, Nachbarschaft
 und unter der Fahne stehenden Vaterlandsverteidigern, sowie Bekannten
Friede und Wohlergehen im Neuen Jahr!

Familie Hans Urmes.

Meiner werten Kundschaft, sowie allen Bekannten ein

Glückliches Neujahr!

Familie Emil Weber
 Schneidermeister.

**Ring-Restaurant
 und Kaffee**

Wünschen hiermit unsre werten Gästen,
 Freunden, Bekannten und unseren braven
 Truppen im Felde ein

Glückliches Neues Jahr!

J. Fenzl, z. Zt. im Felde, und Frau,
 Kaiser-Friedrich-Ring 39.

Holzhackerhäuschen.

Allen Freunden und Bekannten,
 Gästen und Stammgästen ein

Frohes Neues Jahr!

Familie Dörr.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten
 wünschen wir ein

Glückliches Neues Jahr!

Georg Weidmann und Frau
 Metzgerei
 Seerobenstrasse 1.

Ein glückliches, frohes
Neues Jahr!

wünscht seiner werten Kund-
 schaft allen Bekannten und
 Freunden

Landsturmann

J. Rosenfeld
 zur Zeit Armee-Intendantur des
 General-Gouvernements für
 Belgien, Brüssel.

Meiner werten Kundschaft,
 sowie allen Bekannten

wünschen

**Glück und
 Frieden**

im neuen Jahre!

Traugott Klauß
 und Familie,

Fahrrad-, Nähmaschinen- und
 Musik-Geschäft Bleichstr. 15
 Fernsprecher 4806.

Unseren werten Stammgästen,
 Gästen, Nachbarschaft und Bekannten

**Die herzlichsten
 Glück- und
 Segenswünsche**
 zum Neuen Jahre!

Jos. Borbonus und Frau,
 Gasthaus zum Kochbrunnen
 Saalgasse 32.

**Herzlichsten Glückwunsch
 zum Neuen Jahre!**

Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke

zu sehr billigen Preisen.

Jackenkleider in Waschstoff
Tüll-, Spitzen- und Voile-Blusen
Kostüm-Röcke in schweren karierten
und melierten Stoffen
Voile- und Batist-Kleider
Morgen-Jacken, Morgen-Röcke
Kinder-Mäntel

6 75

Winter-Mäntel und -Paletots
Seiden- und Tüll-Blusen
Kostüm-Röcke
Seidene Unterröcke
Voile-Kleider in weiß und farbig
Schwarze Spitzen-Blusen
Samt-Blusen

10 75

Jackenkleider in Wollstoffen
Winter-Mäntel und -Paletots
Kostüm-Röcke
Seiden-Blusen
Seiden-Samt-Blusen
Crepe de chine-Blusen
Astrachan-Kinder-Mäntel, weiß u. braun

15

Jackenkleider in Wollstoff
Taillenkleider in Seide
Mäntel und Paletots
Wetter-Mäntel
Taffet-Röcke
Samt-Röcke

20

Winter-Mäntel u. Paletots
Jackenkleider
Cord-Paletots
Astrachan-Paletots
Velour-Jacken und -Mäntel
Covercoat-Paletots, schwere Herrenware

30

Samt-Jackenkleider
Astrachan-Paletots
Winter-Paletots mit eleg. Pelzkragen
Jackenkleider mit Pelzbesatz
Seiden impr. Regen-Mäntel
Cord-Samt-Mäntel

45

Elegante moderne
Strassenkleider in
Seide und Samt

35

Die noch vorhandenen
Pelzwaren
in Mänteln, Kragen und Muffen
zu sehr billigen Preisen.

Elegante
Abend-Kleider in
Seide, Samt und Chiffon

48



Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8:
Mittwoch, den 10. Januar 1917, abends 8 Uhr:

Elamaliges

Konzert

Eugen

D'ALBERT.

Programm: Bach: Passacaglia C-moll; Beethoven: Sonate op. 31; Brahms: Sonate op. 5; Schubert: Impromptus op. 142 Nr. 3, 90 Nr. 3, 142 Nr. 4; Schumann: Carneval op. 9.

Karten: Numeriert zu 4, 3 u. 2 M., nichtnumeriert zu 1 M. bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16. K 31

Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab :: August Schwab jr.

Interessen-Gemeinschaft.

Möbel

Bedeutende Läger in Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.

Bereits über 10,000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert.
Man verlange sofort Abbildungen und Preisliste von noch vorhandenen Beständen

kostenfrei.

Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.
Versäumen Sie diese Vorsorge nicht, ehe es zu spät ist. Bei Anfragen wird um genaue
Adresse gebeten. Postkarte genügt.

F 58

Fabrik und Verkaufsräume
Heidelberger Str. 129-129 1/2 :: Telephon 411.

Seltenes Angebot!

50 Stück Zigarren

mit 6.25

altes Lager — hochfeine Qualität
bei 1326
Rosenaum, Wilhelmstraße 28.

— Chausseehaus —

Sonntags: Klavier-Konzert.



Korsett „Bequem“

Gezählt geschützt u. Nr. 04518. — Aerztlich empfohlen.

Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur restfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsets „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anprobieren ohne Kaufzwang. — Telephon 605.



Gasthaus zum „Deutschen Hof“
in Schierstein

ist per 1. April ein tüchtige Wirtslente zu verpachten, eventl. auch
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Rödelstraße 16/18.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

begleitet: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

In neuzeitl. einger. Pflegeheim (Alleinhauß) Zentralheizung,
elektr. Licht, Garten, Veranden, finden 8-12 Pflegebedürftige (beis.
Stände) dauernd Aufnahme und Pflege. Jeder Romant wird ge-
boten. Beste Ref.

F 119
Clementinen-Institut Frankfurt a. M., Lederweg 56.
L. Valentin, kaal. gepr. Pflegelin.

Kriegs- und Besitzsteuer.

Wir erklären uns bereit, unseren Geschäftsfreunden auf Wunsch die

Ausrechnung von Wertpapieren und deren Erträgnissen

für die Steuererklärungen gegen eine mässige Gebühr zu besorgen.

Im Interesse rechtzeitiger Erledigung ersuchen wir um möglichst baldige Einreichung der Aufträge.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank)

Filiale Wiesbaden, Depositenkasse Biebrich a. Rh., Taunusstr. 9. Rathausstr. 9. F 478

Stadt-Spartasse Biebrich

Girokonto
Reichsbanknebenstelle
Biebrich



Börschedkontos
Frankfurt a. R.
Nr. 3923.

mündlicher

Zinsfuß bis 4%

Tägliche Verzinsung

Vermietung von Sicherheitsfächern.

Einzahlung auf Börschedkontos gebührenfrei.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstr. Nr. 59. — Fernsprecher Nr. 50
Gedrossen von 8-12½ und 3-5 Uhr. F 211
Samstag nachmittags geschlossen.

Wieder eingetroffen:

Parkettwachs | Bernsteinfussbodenlacke
Stahlspäne | Pinsel und Bürstenwaren
in bewährten Qualitäten. B 16105
Für Gärtnerei und Glaser reinen Le nöl-Kitt.

R. Stritter, Lacke u. Farben, Walramstr. 18.



Brüderliche Pelze

Große Auswahl in Plastifasch.,
Stuns., Her., Seefuchs., Seal.,
Fell, imit. Plastifasch. v. 25 M. an.
Kein Laden! Billige Preise!
Frau Göhr, Adelheidstraße 15, Bort.

Hosenträger.
Kräftige Held-Hosenträger und
starke, selbstverfürtegte Hosenbinde
u. Militärhünen billigt bei 1874
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Glühpunsch!

Arrak — Rum — Cognac
empfiehlt

Adolf Bleichenbach,
Weinhandlung, Likörfabrik,
Teleph. 3053 — Scharnhorststr. 26.

Badhaus Kranz,
Am Kranzplatz. Tel. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50
inkl. Ruheraum u. Tröstur.

Deutsche Nähmaschinen
Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
Hohlsaumühle! Miss-Brenner,
Eigene Reparatur-Werkstätte. 1104

Weinversteigerungen

Am Dienstag, den 9. Januar 1917, mittags 1 Uhr,
im Ruthmannschen Saale zu Mittelheim im Rheingau
lassen versteigern:

Josef Schneider	92	Stück 1916er
W. Kastisches Weingut	72	" 1916er
C. Windolf	112	" 1916er
Kommerzienrat Grayer	132	" 1916er
Adam Herzer Wwe.	72 u. 1/4	" 1916er
Fr. von Brentano	112	" 1916er
		582 n. 14 Stück 1916er

Probetag für die Kommissionäre am 14. Dez. 1916. Allgemeiner
Probetag am 28. Dez. 1916 im Ruthmannschen Saale in Mittelheim.

Am Freitag, den 12. Januar 1917, mittags 12 Uhr,
im Domänen-Versteigerungssaale zu Rüdesheim a. Rhein
lädt die

Königliche Domäne	242	Stück 1916er Weißweine
	164	" 1914er Rotweine
	344	" 1915er Rotweine
	74	" 1916er Rotweine
		versteigern.

Probetag für die Kommissionäre am 14. Dezember 1916. Allge-
meine Probetage am 28. Dezember 1916 und 4. Januar 1917 im
Domänen-Versteigerungssaale. F 25

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. 1310
Versicherungen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kleine Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 20 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Haushälterisches Personal.

Lehrschülerin
mit hoh. Tochterbildung, mindestens 18 Jahre alt, sucht bei vorzüglicher Fähig. Ausbildung unter günstigen Bedingungen die Buchhandlung Roettierschaefer, Wilhelmstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Büglerin,
angehende, gefucht. Bosch-Anstalt Ganthmed, Otanienstraße 35.

Säuglingsmädchen
gegen Vergütung gesucht. Weißt. Untert. Ganthmed, Otanienstraße 35. Suche Mädeln, Säugl., Kindermädeln, bess. Haus- u. Alleinmädchen für gleich. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Vogelmannstraße 31, 1. Telefon 2388.

Gesucht für Januar
in dauernde Stellung gut empfohlene Städte in näheren geregelten Betrieb. Räderes Wallstraße 31, Kreisdestrift.

Bücherl. Kleinmädchen gesucht. Ruth, Emser Straße 33.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Haushälterisches Personal.

Erste Verkäuferin

für die Handels-Abteilung gesucht. Warenhaus Julius Vermah, G. m. b. H.

Verkäuferin,
nur branchenmäßig, per sofort gesucht. Segall, Langgasse 35, Wiedungen zwischen 12 u. 1 Uhr.

Stenotypistinnen
sucht Stellenanweis für ffn. Angestellte im Arbeitsamt.

Gewerbliches Personal.

Bolontärin gesucht. Damentheuer Vollmar, Marktstraße 27, 1.

Büglerin
sucht Rossia, Luisenstraße 24. Ein Mädchen bei hoh. Lohn sof. gesucht. Namberger, Seelenstraße 7, Gasthaus.

Mädchen, das selbstständig, gutbürg. Kochen kann. Hausharbeit übern. wird wegen Beirat der bisherig. Mädeln gesucht. Major Brauns, Humboldtstraße 32.

Gesucht bess. tüchtiges gesundes Mädchen, aber ganz unabhängige Witwe, 25 bis 35 Jahre alt, in Villa zu einer Dame, ausmärkte. Verlangt wird Zimmer- u. Hausharbeit, kein Servieren, kein Kochen. Bild, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften aus Geschäftshäusern, nicht Hotel, an Frau Anna Ziller, Bad Soden im Taunus, Gronberger Straße 3.

Dienstmädchen, auch unged. od. v. Lande, sucht Wehrner, Strohenstrasse 10, Beamtenhaus.

Einfache Stärke für alle Haushalt, die gut lochen u. etwas schneiden kann, für keinen Haushalt von ölt. Ehepaar gesucht. Gute Kenntnisse aus seinen Häusern erfordert. Weißfrau, Blätterin u. Büchse wird gebraucht. Rüdesheimer Straße 19, 1. Et., Frau Konfessorial. Reiter, Weißstraße 22, 3. Et.

Gesucht Hausmädchen, ev. Kindhilfe, am 1. Januar; dochselbe muß gut empfohlen sein u. gut nähen können. Welden bis 11 oder nach 7 Uhr nachm. Humboldtstraße 15, Frau General. Wiffers.

Ordnung. Mädchen gesucht. H. Adolfsallee 6, E.

Mädchen für übr. Haushalt gesucht. Hause, Vorleitring 5.

Sauberer junges Mädchen für Haushalt in Wirtschaft gesucht. Ruh. Febs, Michelberg 7.

Heiliges Mädchen für Zimmer- u. Haushalt gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Junges Dienstmädchen für kleinen Haushalt gesucht. Vogelstraße 2, 1. Et., Fried.

Braves tüchtiges Mädchen gesucht. Scher, Blücherstraße 10, Part.

Saub. Fr. v. Mädel. i. alle Haushalt. gesucht. Eichener, Albrechtstraße 22.

3. Mädel, kinderl. f. II. bess. Haush. gesucht. Gute Deutg. erl. Kochkunst bis 11 Uhr morg. u. 7-8 Uhr abends. Reiter, Weißstraße 22, 3. Et.

Braves tüchtiges Mädchen gesucht. Hill, Friedlicher Straße 9, 3.

Gesucht unabhängige Monatsfrau für den ganzen Tag od. Stundenweise gesucht. Erb, Bismarckstraße 11, 3. Et.

Buskrau für ½ Tag jede Woche gesucht bei Eicheler, Friedrichstraße 10, 1. Et.

Laufmädchen gesucht. Weidner, Ganthmed, Otanienstr. 35.

Monatsfrau gesucht. Hill, Friedlicher Straße 9, 3.

Gesucht unabhängige Monatsfrau für den ganzen Tag od. Stundenweise gesucht. Erb, Bismarckstraße 11, 3. Et.

Buskrau für ½ Tag jede Woche gesucht bei Eicheler, Friedrichstraße 10, 1. Et.

Laufmädchen gesucht. Weidner, Ganthmed, Otanienstr. 35.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Haushälterisches Personal.

Vilanachere Buchhalterin

u. Stenoipit in eig. Schreibmasch.

sucht Rechenbericht, einige Stunden

täglich. Herrenortstraße 17, 3. Et.

Gewerbliches Personal.

Deutsche Verkäufer

sucht das "Wiesbadener Tagblatt".

Tätig. Weißmutter gesucht.

Karl Blumer u. Sohn, Dok. Ste. 61.

Schuhmacher

in u. außer dem Dase bei hohem

Lohn gesucht. Plattner, Neuer-

gasse 12.

Gartenarbeiter, der mit Werk

umgehen kann, gesucht. Göttel,

Gärtnerei, Frankfurter Straße.

Pausfusche

gesucht. Weiß-Anhalt Ganthmed,

Otanienstraße 35.

Gewerbliches Personal.

Depechen-Berläufer

sucht das "Wiesbadener Tagblatt".

Allgemeine Sekretärin

zu Wiesbaden.

Die Stelle eines

Kassendieners

ist neu zu besetzen. Mitglieder,

welche sich um die Stelle bewerben

wollen, belieben ihr Angebot mit

Gehaltsansprüchen bei dem 1. Vor-

zuhenden. Herrn Wilh. Kilk., Doro-

theimer Straße 110, bis zum 2. Jan.

1917 eingureichen.

Kaufmann

gesucht, der mit den allgemeinen

Verhältnissen bekannt, insbesondere

über die Vermögensverhältnisse der

bisherigen Einwohner und deren Frei-

heit möglichst genau unterrichtet

sein, sowie eine tüchtige kaufman-

nische Ausbildung haben, und die

hauptähnlichen für ein Kaufman-

nisches Verwaltungsorte übertragen

kommenden Gesetze kennen muss.

Stellenanweis f. Kaufm. Angestellte

im Arbeitsamt.

Kontorist

oder

Kontoristin

für

Weingroßhandlung

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ausführliche schriftliche Angebote mit

Angabe der festeren Tätigkeit,

Alter, Gehaltsansprüchen, Bild u. an-

Stellenanweis f. Kaufm. Angestellte

im Arbeitsamt.

August Engel,

agl. Hoflieferant, Wiesbaden.

Junger Mann

oder

Fräulein

zu Wiesbaden.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen auf

Ostern gesucht von Eisenwarendro.

Herr Adolf Wengardt,

Bebergasse 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Geschäft ges. H. Diehl, Bleichstr. 9.

Lehrling

für mein Eisenwaren- u. Werkzeug-

Bermietungen

2 Zimmer.

Hübscher Villa-B.-Stod., nahe Kurpark, besteh. a. sonn. schöner 2-3-Z. Wohn., neu herz. an ruh. Meld. v. Apr. 500 M. R. Tagbl.-S. Jh.

3 Zimmer.

Scharnhorststraße 9, 1
3 Zim. a. B., Gas, Elekt., 2 Bäder, auf 1. 4. 1917 zu verm. Anzugsbedarf 1 St. rechts.

4 Zimmer.

Taunusstr. 7 II

4-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu verm. Näherset dafelbst 1. Stod. r. 2088

Edwohnung,

4 Z. R. u. Sub., 1. Stod., Langg. 27, Ecke Goldgasse 18, zum 1. April zu verm. Näh. 2. St. Goldgasse 18.

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2,

groß 6-8-Zimmer-Wohnung für Herzte oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näherset im Leben. 2681

7 Zimmer.

Vierotal 10,

(am Kriegerdenkmal), 2. Stod., in Herrlichkeit, 7-Zim.-Wohn., schöne Räume, Bed., Zubehör, Gas- und elektr. Licht, Kabinettzusatz, gebedt. Balkon, mit herrl. Aussicht, auf sol. oder höher zu verm. Näh. auch betr. Verpflichtung — dafelbst. Hochpat. Telefon 578. 2888

8 Zimmer und mehr.

Luisenstraße 25
ist die herrlichste, eingerichtete 3. Etage von 8 Z. 2 Räumen, 2 Dachs., Badereinricht., Laufstreppe, Centralbeleuchtung, elektr. Licht, Gas usw. der 1. Ost. z. ver. Verm. Näh. Kontrakt Gebr. Wegemann, Luisenstraße 25.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör
Taunusstraße 23,
2 St. los. zu verm. evtl. auch spät. Näherset dafelbst 1 St. F 341

Villen und Häuser.

Landhaus

mit großem Garten, Obst. u. Kübgarten, in gefunder, hauptsächler Lage, 20 Min. Bahnentfernung von Frankfurt a. M., ist für längere Dauer preiswert zu verm. Eigentlich für Nervenselbende, Kriegsbeschädigte, auch für kleine Pension, Kaffeegarten, Blumen, u. Obstbäume. Gr. Edelohdienstwohn. nach. Näh. Pers. Vogelsang, Taunusstr. 57, 2. mo. a. W. des Amtes eingesch. in Wannen. Groß. Gartengrund kann noch dazu verw. werden.

Zäune und Geschäftsbäume.

Großer Laden
im Tagblattthaus

(seither Offenbacher Lebendwarengeschäfte) für den Monat Januar zu vermieten. Näherset Schalterhalle rechts.

Ritterstraße 21 ganz. Seitens für Güter, Lager, Chem. Wälzeret. Druckerei sofort zu verm. 1991

Engermann, 20. Omtt. groß. lustig, eign. Kling. Kleinstadt 9, zu verm. Näh. Rheinstraße 84. 2.

Rheinstraße 66, 2, zwei gut möblierte Räume mit Gas u. Gasbader zu vermieten. Näh. dafelbst 1 St.

Sehr möbl. Zimmer lebhaft, Sonnenseite, los. s. v. Taunusstr. 29. 2. E.

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, serv. Einzug, nahe Kurhaus. Webergasse 38. 1.

Schöne sonnige Zimmer mit, auch ohne Verpflegung, mit allem Komfort preiswert zu vermieten Wiesbadener Allee 55.

In Villa, Nähe Haupt. mbl. Sim., mis oder ohne Pension, zu verm. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Jt.

In sonn. Villa (Höhenlage) findet geb. alleinst. Dame bei eben. f. mbl. Wohn. u. Schlaf. Küchenbenutz. ohne Bed. a. Dauerm. Br. 45 M. Off. S. 395 Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer, Mansarden etc.

Müllerstr. 5, 2, 2 leere R. abzug.

Engermann, 20. Omtt. groß. lustig, eign. Kling. Kleinstadt 9, zu verm. Näh. Rheinstraße 84. 2.

Gesetztes gutes Kinderbett mit Matratze f. 10 M. zu verkaufen. Stiegstraße 1. 1.

Amel. eis. Kinderbettstellen, 1 grob. u. 1 fein. gut erk. billig zu verl. Ansatz. Sonntag, früh 9 bis 12 Uhr. Wellstrasse 20. St. Vari.

Schöne gute Woll-Kinderbettmatratze 2,50 M. 1 P. Schlafzimmers 40-42

1,50 M. 2 P. D. Holzbüche (35-38)

1,50 M. 3 P. Eleonorinen 7. 2 L.

1 Sofa, 1 Chaiselongue m. Rückenpolster, Ruh. Tisch, Liegeauf. Nachtmofa f. 1000. Ar. Gas- und Glühlampen do. f. Auch. Vorhänge, weiß. Stoffdecke (noch neu), verda. Klavierauszugs f. Gefang. Gladierlampe usw. Adr. im Tagbl.-Verl. J.

Klapptische mit Verdeck bill. zu verl. Sonnenstraße 5. 2 St. Ha.

Kinder-Klapptischen bill. zu verl. Büdingenstraße 8. 3 r.

Gr. gute Schneiderähnlichkeit, 2 w. gr. Polsterl. Weißenstr. 28. 3.

Leichtes Federolle, 20. Senniger Trockn. zu verkaufen.

Bedet. Kleidertische 43.

Eine moderne Gaszuglampe prächtig zu verkaufen. Institutstr. 20. Blücherstraße 7.

2 Wurmbach-Oeten, Sitz 12 M. zu verl. Peter Quint. Marktstr. 14.

Verschiedene Oeten zu verl. Näherset im Tagbl.-Verlag. J.

Ein Standort u. 5 eiserne Schulstühle günstig zu verkaufen. Glasdruckerei Rießner, Mainzer Straße 78.

Ca. 250 ml. in Gr. Welle-furnier, 0,8 mm. u. Richtig. Sögerfurnier, 2 u. 4 mm. Kart. zu verkaufen. Bleichstr. 47. Büro.

Stanze u. Schraubtisch mit Tisch zu verl. Gras. Marktstraße 54. 1. Etage.

Eine Welle, 6 Meter lang, 45 cm Durchm. u. 6 Sängelglocken günstig zu verkaufen. Glasdruckerei Rießner, Mainzer Straße 78.

Weinflaschen, Lorfen u. Rabschweif zu verl. Aheingauer Str. 14. B. 16.

Infanterie-Uniform-Näde, teilbar. u. blau, zu verl. Bleichstr. 15. 1.

Eine gut erhaltenen Waffenrod u. 1 P. Schutzenstück (Gr. 44) bill. Dobbelstrasse 63. M. 1 L.

1 P. H. Ladestiel (42), sch. Form, 12 M. br. D. Ladestiel (38), sch. Form, 12 M. Sonderheit, zu verl. Dobbelstr. 8. Gr. Schmitt.

1 P. neue fräuli. Herren-Schuhe (Gr. 48) Schutzenstück 11. Gr. 1.

1 Bettstelle mit Sprung. zu 15 M. zu verkaufen. Baumstraße 1, 1 Linke, an der Waldstraße.

Gänderei - Verläufe.

Neues Adressbuch 1915 für 250 M. Frankenstraße 26. Vari.

Verläufe Möbel jeder Art, 2. Rambour, Hermannstraße 6. 1.

Möbel jeder Art zu verkaufen Frankenstraße 25. Vari.

Glaslampen, Pendel, Brenner, Sal. Glühl. Gasloch. Säben. Savabahn bill. zu verl. Krause, Bleichstr. 10.

Nähmaschine, sehr gut erhalten. bill. zu verl. Frankenstraße 26. Vari.

Gänderei - Verläufe.

Ein Pferd zu verl. Karl Mek., Rotherstadt.

Schweine

(ca. 1 Str.) abg. Eingang an der

Umsiedlung n. Riederwaldstr. 14, von 1-2 Uhr.

Leichtes Pferd zu verkaufen Gegegenüber, Hauptstraße 12.

Der Laden Kirchg. 78

(Konditorei Reebel)

ist ab 15. 1. 1917 bis zum Kriegs-
schluß anderweitig zu vermieten.
Näherset Kaiser-Friedrich-Ring 23.
1 St. bei Dr. L. Löhr.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Brudenstr. 4-2 möbl. Parterrezeim.

Eimer Str. 20. 1. schön möbl. Sim.

mit u. ohne Wohnung. u. Küche.

Zobrist. 11. 1. gut möbl. Sim. mit

Küche, elektr. Licht, 24 M. mit.

Marktstraße 20. 3. schön möbl. Sim.

mit aufbürgerl. Rent. 100 M. m.

Müllerstraße 2. 1. Stod. links, gut

möbl. Zimmer frei.

Rheinstraße 66. 2, zwei gut möblierte

Räume mit Gas u. Gasbader zu

vermieten. Näh. dafelbst 1 St.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, im Kreise von 400 bis 500 M. zum 1. April 1917 von 1. Beamtenamt. im Süds. gefügt. Off. an F. Mayer, Nordstraße 39.

15 Hosen, Belgier und Nischenhosen,
3 große u. 12 von 3 Monaten billig zu verkaufen. Marktstraße 10, 3. Sitzt 1000 Flaschen.

1895er Bodenheimer
per Flasche 4 M., zu verf. Selbst. u. B. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Velz-Garnitur
Masstabts, sehr billig zu verkaufen. Adelheidstraße 67, 3.

National-Registrierkasse,
für jeden Betrieb geeign., zu verf. dieser. Kaiser-Wilhelm-Heim. Am Chausseehaus. Telefon 883.

Gutes Lampi. Herrenzimmer
zu verkaufen. Schiebeneiner Straße 18. Partie links.

Großes Gummiwasserflaschen
abzug. Schwalbacher Str. 47. Edelb.

Große Palme
(Agave) billig zu verkaufen. Bismarckring 6, 3 r.

Händler-Gekäufe.

Neue Masstabts-Garnituren
billig zu verf. Adelheidallee 17, 1.

Aufgesuche

Gest. Wetzlar-Mantel
zu kaufen geacht. Wibl. Krumm. Adelheidstraße 57, Laden.

Frau Klein,
Telephon 3490, kein Laden,
zahlt den höchsten Preis für gutech. Herren- u. Damenkleid. Schuhe, Möbel.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26, Telephon 4424.
kauf zu hauend hohen Preisen
gutech. Herren-, Damen-, Kinderl., Wäsche, Schuhe, Bettw., Wandtheine, Silberwaren und Brillanten.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331

zahlt alle höchste Preise f. getr. Herrn, Dam., u. Kinderl. Schuhe, Wäsche, Bettw., Silb., Brillant. Wandtheine.

Kaufe getr. Schuhe,
auch defekt, zahl. höchsten Preis. Wibl. Krumm, Bettwichter. 57, Laden.

PIANO gesucht
oder Harmonium. Off. un. P. 387

Tagblatt-Verlag.

6 Pianos
auch ältere,
für eine Musikschule
gesucht.
Off. u. L. 348 Tagbl.-Verlag.

Möbel,
Brandscheine, Silberjassen, Kleider u. Schuhe, sowie ganze Nachlässe kaufen zu hohen Preisen.

Frau Rosenfeld,
Wagmannstraße 15. Fernruf 3964.
Speisezimmer
Lederstühle, Tisch, Standuhr, Eichen u. Kirsch. aus Privathaus zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht gut erhaltenet od. neuer
Gedächtnaft.

Off. u. B. 395 an den Tagbl.-Verlag.

St. Dreihand
zu kaufen gesucht.

Siehr. Haubrunnenstraße 9.

Staute sämtliche
Velzabsäße
alt u. neu, zur Selbstabfert. zu höchsten Preisen. F. 115
M. Kusenow, Leipzig, Ritterstraße 22.

Steckzwiebeln
Großen- bis Weinuhrgröße, kaufen jede Menge
A. Mollat, 14. Michelberg 14.
Bierdzweihäuse. F. 3.50 kaufen jetzt. Beder, Büchsen. Michelb. 26.

Lederriemen,
(neue und gebrauchte) kaufen
Steinberg u. Vorsteher, Am Schlachthof.

Bessuloid Kilo 5 M.,
Gelt., Wein, alle Sorten Körten und Stanniol kaufen Niedermann, 13 Marktstraße 13. Telefon 4255.

Seifstoffen
wie auch Weinfässer, Glash., Säde, Metalle, Schuhe, Kleider, Hosenstoffe, zahl. allerhöchste Preise.

Ge. St. 311. Bürknerstr. 6. Tel. 3164.

Sauber gespülte Weißweinflaschen
kaufen Simon & Co., Weinhandl. Rheinstr. 38, Alleeseite.

Kaufe Altmaterial,
Lumpen per kg. 0.16, gestr. Woll-lumpen, per kg. 1.50, Metalle getreid. Eisen, alte, alt. Eisen, Papier zum Zink. u. Glaschen zu hohen Preisen.

Jac. Gauer, Helenestraße 18. Telefon 1832.

Kaufe Flaschen, auch auswärt. usw. Näh. u. Hosenstoffe.

Lumpen S. Sipper, Oranienstr. 23, B. 2. Tel. 3471.

Geldverkehr

Capitalien - Gesuche.

Ich suche ein Kapital von circa 25,000 M.

nur vom Solldarleher — gegen greifbare Sicherheit. Angebote u. B. 394 an den Tagbl.-Verlag.

30-35 000 M. 2. Hypoth. gefunden. Off. u. R. 215 Tagbl.-Sieg. B. 3 r.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Günst. Kanti. u. Mietgelegenheit von

Villen u. Etagen

in allen Preislagen. Öffentl. gratis.

Jos. Bruns, Büros Rheinstr. 21, neb. Hauptpost.

Gin-Familien-Villa, reiz. geleg. ist vor 1. April billig zu verf. od. zu verm. 6 verf. Zimmer, Balkon, Tief- u. Ostgärtchen, reich. Küch., Nähe Kurviertel, Kochbrunn. Ernstl. Ausf. u. 2. B. 3. Hauptpost.

6-Zimmer-Villa, reich. Zubehör, aller Komfort, zu verkaufen. Bierhäuser Höhe, Mariestraße 7b, G. Rohr.

Land, m. Hsg. n. Herstal, f. 28 000 M. zu v. R. Wertheimstr. 2, 1. Et.

Gute Erkrten, böh. Einl., Etagenhaus, best. Lage, 3. u. 2. Zug. Wohn., groß. Nebenzimmer, wega. Steckfall weit u. Tage zu verf. Off. unter R. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Das Haus in Hahn im Janus, Bahnhofstraße 14, ist wegen hoher sofort oder später zu verkaufen, est. zu vermieten. Näheres dasselb.

Immobilien - Anzeigen.

Gefüht werden verkaufte Villen, Wohn-Geschäfts-haus, u. gr. Güter, Räumen oder sonstige Anwesen. Geschäfte zweck-Satührung an vorhandene Räume u. Interessen für Immobilien. Selbstberater schreibt an den Verlag des

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt

für

Damen und Herren

Nur

46 Rheinstraße 46,

Ecke Moritzstraße.

Diese Woche:

Beginn neuer Kurse.

Bormittag, Nachmittag- u.

Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich

Inhaber und Leiter:

Emil Straus

Proprete frei.

Zuschneide-Schule

Maria Schwarz.

21 Bertramstraße 21.

Gründl. Erlernen im Zuschneiden

und praktischen Arbeiten. — Prima Empfehlungen.

Unterricht

Fabers Privatschule,

Adelheidstraße 71.

kleine Klassen, von Sexta an.

Erteilt Einjährigen-Genanis.

Institut Worbis.

Borb. a. alle Militär- u. Schulpraxis.

Arbeitsst. bis Prim. Ferientur.

Lehrst. f. alle Sp. a. für Ausl.

Br.-Unterr. in a. Nach. a. f. Mädch.

für Kind. u. Kriegsteile. Ermäßigung.

Dir.: Worbis, Inh. d. Oberl.-Gen.

Adelheidstr. 18, Eing. Oranienstr. 20.

Wiesbadener Pädagogium

Rheinbacherstr. 5 mit 11. Familien-

ven, im Hause des Direkt., besteht seit 18 J.). Im Einzel. u. Gruppen-

Unterr. befähigte Vorberett. für alle Schul- u. Militärpraxis. Nachhilfe u. Arbeitskund. für schwache Schüler

familiär höheren Lehranstalten.

Nachhilfe, Schulerfass.

Bereitung auf Prüfungen durch

energ. erfah. Philologen. Langjähr.

Erfolge, günstige Beding.

Behutsame Auskunfts genaue Angab.

erb. u. II. 387 ag den Tagbl.-Verlag.

Sekundär ertheilt gründl. Unterr.

Stunde 1 Mart. Offerten u. 2. B. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikan. Buchführung

mit unbegrenzter Kontenbenutzung,

lehren bestens brieflich, garantiert

inkl. Banz, ohne Berufsstörung.

Verlangen Sie näheres Aufschluss

von Erich Kähler & Co., Wiesbaden.

Musik-Theorie

(Komposit., Phrasierung) als Grundlage höheren Klavierspiels lehrt mit

Examen-Erfolg

H. Greber, M.-D. Knausstraße 2.

Tüchtige Klavierlehrerin. Antrag bei bed. Prof., ertheilt Unterr. an Vorberütteten u. Anfäng. Monat. 8 M. Bette Referaten. Off. u. S. 393 an den Tagbl.-Verl.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Rhein-strasse 115,

nahe der Ringkirche, Vorm.-Unterricht

in geschl. Voll-Kursen

für alle kaufm. Fächer

einschließlich Sprachen (ohne

Erhöhung der Monatsraten).

Stenogr., Maschin.-Schr.,

Schönsehr., Bankwesen,

Vermögens-Verwalt. usw.

Nachm. wahl- und kostenfreie

Übungsstunden.

Beginn neuer Tages- und

Abenkurse vom 2. Januar an.

Privatunterweis.: Beg. täglich.

Hermann Bein,

Diplom-Kaufmann und

Diplom - Handelslehrer.

Mitgl. d. Deutsch. Handels-V.

Clara Bein,

Diplom-Handelslehrerin,

Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

1916.

Damen können an einem sach-

mässig geleiteten

Publ.-Kursus

teilnehmen. Anmeldungen bis:

15. Januar 1917.

Jenny Walter, Bleichstr. 11,

Lehrkraft

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schanzele.

Sonntag, den 31. Dezember.

301. Vorstellung.

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. Halbe Preise.

Haus Gradedich.

Deutsches Märchenpiel in Bildern

von Paul Heymann Havig.

Musik von Friedrich Bräuer.

Anfang 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende ca 5 Uhr.

Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Die Csárdásfürtin.

Operette in 3 Akten. Mit von

Emmerich Kálmán.

Versionen:

Leopold Maria Fürst von u. zu

Lippert-Benslersheim. Höflichkeit,

Anhülle, seine Frau. Fr. Kuhn

Edwin Ronald, beider Sohn. Haas

Kontesse Stossi, Richter des

Fürsten. Fr. Pöla

Graf Boni Lancianu. Dr. Heymann

Silva Barescu. Fr. Immer

Eugen v. Rohnsdorf, Oberleutnant

i. d. R. Herr Ernster

Feri v. Kereléz, genannt

Zeri d'ács. Herr Zsoph

Botschafter Macgrave. Dr. Heymann

Grafin Icheppe. Fr. A. Höller

Baronin Elsner. Fr. John

von Werd. Herr Schöpf

von Szerényi. Kavaliere. Herr Engel

von Endrezy. Herr King

von Bihar. Kreuzfahrer

Weitere Kavalierer. Herr Lautz

Julia. Herr Gács

Kranko. Herr József

Cleo. Herr Ákos

Rizzi. Herr Ákos

Selma. Herr László

Mia. Frau Erben

Dais. Herr Endrezy

Bally. Frau Weißbauer

Kih. Kötter. Herr Gerlach

Willa. Oberstelfner. Herr Schöpf

Ein Groom. Herr Büchler

Der Pigennerprimas. Herr Kiel

Ein Lata. Herr Dicht

Nach dem 1. u. 2. Akte 15 Min. Pou.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende etwa 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Montag den 1. Januar.

1. Vorstellung.

19. Vorstellung Abonnement.

Wie es Euch gefällt.

lustspiel von Shakespeare.

Musik von Arthur Rothen.

Versionen:

Der verbannte Herzog. Herr Bon

Friedrich, der Bruder des Herzogs

und Kaiser seines

Gebiets. Herr Elsner

Ces. d. dessen Tochter. Fr. Reimann

Avalinde, die Tochter des

verbannten Herzogs. Frau Elsner

Le Beau, am Hofe Herzog

Friedrichs. Herr Hermann

Der Narr, am Hofe Herzog

Friedrichs. Herr Steineder

Charles, der Ringer, am Hofe

Herzog Friederichs. Herr Kötter

Aunien, Edelmann und Gefährte

des verbannten Herzogs. Dr. Schreyer

Jacques, Edelmann und Gefährte

des verbannten Herzogs. Dr. Schreyer

Oliver de Boys. Herr Schöpf

Orlando des Boys sein jüngerer

Bruder. Herr Peter

Adam, Diener auf Olivers

Landgut. Herr Andano

Denis, Diener auf Olivers

Landgut. Herr Bazel

Corinna. Herr Kötter

Silvius. Herr Kötter

Abobe, eine Schäferin. Fr. v. Hasen

Gretel, ein Land-

mädchen. Frau Doppelauer

Wilhelm, ein Bauer

bürige. Herr Schöpf

Vicius Olivarius. Herr Schreyer

Ein Schäfermädchen, der den "Guten"

vorstellt. Fr. Minne

Nach dem 10. Bild 12 Min. Pou.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende etwa 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 31. Dezember.

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. Halbe Preise.

Der Störenfried.

lustspiel in 4 Aufzügen von Richard

Benedix.

Anfang 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 5 Uhr.

Abends 7 Uhr.

lustend und hünzigkeiten gültig

Sylvester-Vorspruch.

Ein Nachwächter. Oskar Buggé

Uraufführung!

Pimpelmeyer.

Schmaus in 3 Akten von Wilhelm

Jacoby und Hans Lind.

Versionen:

Esquisses Dörfelamp. Fr. Kleine

Heine, seine Frau. Siehe Bilder

Frau Geheimrat Schmidler, seine

Schwiegermutter. Andreé-Hubert

Elisabeth, Helenens

Conjine. Jutta Hold

Oskar Menke. Erich Möller

Kajetan Biedendorff. Rudi

bitelor. Hans Albers

Winnel, Hoffmeier. Oskar Buggé

Franzi. Else Bayer

Franzettig, Inhaberin der Pension

Malepartus. Hedwig v. Bendorf

Dörthe, Dienstmädchen bei

Dörfelamp. Minna Agte

Niefe, Hausmädchen in der

Pension. Lina Dörner

Nach dem 1. u. 2. Akte größere Pausen.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Vortragsfolge:

1. Symphonie Nr. 2 in C-dur von

R. Schumann.

a) Sostenuto — allegro.

b) Scherzo.

c) Adagio — estressivo.

d) Allegro — molto vivace.

2. Vorspiel zu „Hänsel u. Gretel“

von E. Humperdinck.

3. Carmen-Suite Nr. 2 von Bizet.

Kinder unter 10 Jahren haben

keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und

der Galerien werden bei Beginn des

Konzerts pünktlich geschlossen

und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Thalia-Theater.

Bornheimer u. größtes Lichtspielhaus

Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Vom 30. Dec. bis 2. Januar, nachm.

4—10 Uhr, Silvester-Sonntag und

Neujahr ab 3 Uhr:

Erstaufführung:

Ein einsam Grab

Großes Schauspiel in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Mia May.

Die Inszenierung dieses Films bringt wunderbare Einzelheiten, die Ausstattung bietet Kunst im höchsten Grade. Mia May überzeugt die Hauptrolle und wirkt nicht nur durch ihre Schönheit, sondern auch durch ihre flinke Darstellung in vornehmstem Sinne. Der Film wird die größte Bewunderung erregen.

Wie Flaps in einer Gräut kam!

(Humoristisch.)

Neueste Kriegsbilder!

Die mustergültigen Vorführungen werden von einer erstklassigen Musikkapelle

musikalisch illustriert.

Ein geheimnisvolle Ge-

schichte.

In der Hauptrolle:

Ethel Scharon

vom „Deutschen Theater“, Berlin.

Ein hochdramatische

Verschwörer-Geschichte

in 3 Akten.

Dieser Film führt uns

mittendrin in die heiß-

blütigen Kreise des spa-

nischen Adelstums, wo In-

trigentum, Rachsucht,

Liebe, Leidenschaft, im-

pulsives Handeln u. harm-

lose Sorgenfreiheit im Ver-

ein mit verfeinert. Lebens-

Bekanntmachung. Verbrauch von Kartoffeln.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichskanzlers vom 1. Dezember d. J. über den Verbrauch von Kartoffeln wird folgendes verordnet:

1. Der Verbrauch von Kartoffeln auf den Kopf und Tag wird auf $\frac{1}{2}$ Pfund herabgesetzt.

2. Die Gültigkeitsdauer der einzelnen Gruppen der Kartoffelmarken beträgt von jetzt ab **17 Tage**. Demnach ist die Gruppe 9 vom 4. bis 20. Januar einschließlich gültig. Die Gruppe 10 tritt also erst am 21. Januar entgegen dem aufgebrachten Datum vom 18. Januar in Kraft. Der Beginn der Gültigkeit der einzelnen Gruppen wird jeweils bekannt gegeben werden.

3. Privathaushaltungen, die sich mit Kartoffeln für die Winterzeit eingedeckt haben, müssen mit dieser Menge nicht nur, wie früher mitgeteilt, bis zum 15. April, sondern bis **zum 15. Juni** auskommen.

4. Hotels, Pensionen, Kneipen u. v. m., die sich mit Kartoffeln für die Winterzeit eingedeckt haben, müssen mit dieser Menge nicht nur bis zum 15. April, sondern bis **zum 20. Juli** auskommen.

5. Als Ersatz für Kartoffeln sind unterirdische Kohlrüben, Mörtelrüben, Weißtrüben u. v. m. zu verwenden.

Es wird dringend darauf aufmerksam gemacht, daß die Handhaltungen mit den ihnen zugewiesenen Mengen bis zu den festgelegten Zeiten auskommen müssen, da ein Ausdruck von Kartoffeln wegen der Knappheit derselben nicht bewilligt werden kann.

Die Bekanntmachung tritt am 1. Januar in Kraft.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Brotzulagen für Schwerarbeiter.

Von Montag, den 18. Dezember ab werden Brotzulagenmarken für Schwerarbeiter nur noch bei Vorlegung der ausgegebenen Ausweise und gleichzeitig mit den normalen Brotmarken

in Zimmer 5 des Verwaltungsgebäudes

Wilhelmsstraße 24/26

verabfolgt. Sie können jeweils nur von den Haushaltungen abgeholt werden, die in der betreffenden Woche bezugsberechtigt sind.

Bis auf weiteres werden für je vier Wochen gewährt:

auf Ausweis S-1: eine Brot- und Mehlmarke,
auf Ausweis S-2: zwei Brot- und Mehlmarken.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Machtag zur Befehlserlass vom 2. Dezember d. J.

Das Baden und der Verkauf von Studien und Torten in Bäckereien wird verboten. Bäckereien, die nebenher Konditorei betreiben, können ihren Bäckereibetrieb nur aufrecht erhalten, wenn sie ihren Konditoreibetrieb schließen; Konditoreien, die nebenher Bäckerei betreiben, können ihre Konditorei nur aufrecht erhalten, wenn sie das Baden und den Verkauf von Brot einstellen.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft (§ 44 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915).

Diese Anordnung tritt am Dienstag, den 2. Januar, in Kraft.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1916.

F 446

Der Magistrat.

Zur Überwachung

der in den Kartoffellagerräumen anzuführenden Arbeiten und des dort beschäftigten Personals werden einige Herren gesucht. Herren, die dem Gesetz für den Vaterländischen Hilfsdienst unterliegen, wollen sich beim städtischen Kartoffelamt, Rathaus, Zimmer Nr. 22, vormittags zwischen 10 $\frac{1}{2}$ u. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, melden, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

F 446

Städt. Kartoffelamt.

Versteuerung der Pacht- und Mietverträge, sowie der Automaten und Wurstwerke.

A. Im Monat Januar 1917 sind zu versteuern:

1. sämliche nach Tarifstelle 48 I des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 stempelpflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch die nur männlich abgeschlossenen) sowie die Äcker-, Pacht- und Mietverträge, welche im Kalenderjahr 1916 in Geltung gewesen sind;

2. die nach Tarifstelle 11 a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Wurstwerke.

B. Die Besteuerung hat zu erfolgen:

Sz 1: durch die dem Vermieter oder Vermieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietberzeichnisses und Einsammlung der Steuer bei den Börsen oder Stempelbeamten, welche auch die Formulare zu den Berzeichnissen unentgeltlich verabfolgen.

Sz 2: durch Anmeldung des Automaten oder Wurstwerks seitens des Eigentümers oder Inhabers bei der zuständigen Börsstelle.

C. Nicht oder nicht rechtzeitig bewilligte Besteuerung steht Bestrafung nach.

Wegen des vorausichtlichen Andrangs bei den Börsen wird die einzelne Besteuerung empfohlen.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1916.

Königliches Hauptzollamt.

Sanatorium Lindenfels i. Odw.

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in edel. Waldgegl. gel.

f. Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige

Mass. Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt.



Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstraße.

Sonntag u. Montag:

Prima Bier und Apfelewein.

Kaffee und Kuchen.

Mittag-

und Abend-Essen.

Belegte Brote, Käse.

Pianos
Harmoniums,
Stimmen, Reparaturen
Rheinstr. 52, Alleeseite
Tel. 3711. **Schmitz**

Parfümerien
der ersten in- und ausländischen Firmen
empfiehlt
Parfümerie Alstaetter,
Ecke Lang- u. Webergasse.

Gummi-Wässle
empfiehlt
Sächsische Gummifabrik-Niederlage
Schwabacher Straße 28, Baden.

Vergessen Sie nicht
Ihre frühzeitige Bestellung für
Frühjahr 1917,
da in Düngemittel im Einl. erste
Knappheit herrscht. Die Frühbesteller
werden berücksichtigt.

„Zib“ Düngegesäß.
Dorheimer Str. 101. Tel. 2108.

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag.

Neujahrswünsch-
Ablösungskarten

haben gelöst folgende Damen und Herren:

Ems, Stadtrat. Alsen, Dr. Sami-
dler, u. Frau. Andor, W. Bis-
marckring.

Borrmann, Beigeordneter. Bödel,
Ludwig. Rentner. Beder, Herm.
Benz, Rudolf. Bügmeier, L. Burckhardt,
Konrad, u. D. u. Stadtrot. Bräu-
ning, Will. Rentner. Berger,
Elise, Else. Bortling, Geb. Kom-
metzienrat. Neids, u. Landtags-
abgeordneter. Bierbrauer, Theodor,
Prof. Oberleiter, u. Gen. Bohn,
Josef. Böker, Christ. Inaenius,
Kamille. Böschel, Theodor,
Trichit. Böwe, Bortfeld, Karl,
Konrad, Hof. Décorationsmeister.
Bethold, Kotheleter. (Theater-
Apotheke). Bötz, Louis. Coagier-
meister. Beder, Emil. Hotelbesitzer,
Bodensee zum Konz. Berlinlamp,
Burk, geb. Nieded. Bölk, Prof.
Böldner. Böhm, Otto. Bölk-
hauer, Hans, C. u. K. Geschäft.
Beder, Bernhard. Kaiser Str. 78.
Bosman, C. Böker, Heinrich. General-
Vod. Dr. Globusmeier.
Buchmann, Hugo. Hotel Grüner
Hof. Böschel, Konrad. Architekt.
Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer. Göttsche, G. B. Collofens,
Karl. Grätz, Heinr. Trag, Jean.
Gron, Fritz. Rentner.

Gatzsch, Dr. u. Frau. Götzenbach,
Oskar, g. D. Stadtrat. Gron, Wilhel-
m. Gron, Heinrich. Hotel
Continental. Cramer, Gottlieb.
Direktor des Hauses und Grund-
besitzer.